

Sitzungsbericht

über die Tagung der dem Verbands der Südwestdeutschen
Sektionen des D.u.Oe.A.V.angeschlossenen Sektionen in
Bad Kreuznach am 21.Juni 1931.

Beginn der Geschäftssitzung 10 Uhr.

Der Vorsitzende der Sektion "Nahegau", Herr Oberstudiendirektor Dr. Post, Bad Kreuznach, eröffnete die Geschäftssitzung mit ein paar kurzen Begrüßungsworten an die Erschienenen unter gleichzeitigem Ausdruck der Freude darüber, dass so viele Sektionen diesmal vertreten sind.

Alsdann übernahm Herr Patentanwalt M.M.Wirth, der Vorsitzende der für den Südwestdeutschen Sektionen-Verband federführenden Sektion Frankfurt (Main) den Vorsitz.

Erschienen waren von den zu dem Verband gehörigen 29 Sektionen Vertreter von 15 Sektionen, wohl ein Zeichen dafür, dass trotz der durch die Zeitverhältnisse für eine grosse Anzahl Mitglieder bedingten Sparmassnahmen die Notwendigkeit und das Interesse besteht, die Tagungen abzuhalten, um über die sie angehenden alpinen Angelegenheiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Folgende Sektionen waren mit insgesamt 31 Mitgliedern vertreten:

Sektion: Nahegau, Bad Kreuznach,	Frankfurt-Main,
Saarbrücken,	Mannheim,
Weinheim,	Heidelberg,
Offenbach a.M.,	Worms,
Landau/Pfalz,	Karlsruhe,
Darmstadt,	Hanau,
Koblenz,	Starkenbourg.
Wiesbaden,	

Zu Punkt I und II der Tagesordnung: Herr Pat.Anw.Wirth gab zu nächst zahlenmässige Angaben über Einnahmen und Ausgaben des Hauptausschusses bekannt, wie sie in den "Mitteilungen" Nr.6 vom 1.6.31 S.126/127 abgedruckt sind.

Interessant waren die Ausführungen über die neueren alpinen Karten. Die Karte der Oetztaler Alpen ist in Arbeit. Weitere neue Karten werden wohl vor 1935 nicht herauskommen.

Von den vorgesehenen R^h 145.000,-- für Hütten und Wege sind bereits R^h 70.000,-- im voraus festgelegt, sodass nur noch über den Rest verfügt werden kann. Demgegenüber belaufen sich die Anforderungen seitens der Sektionen in diesem Jahre auf R^h 504.000,--. Nach Meinung der Anwesenden sollen daher sämtliche Ausgaben für neue Hütten vorläufig gestrichen und Mittel nur für solche Hütten bewilligt werden, die schon im Bau sind. Grosse Sektionen, die bereits mehrere Hütten besitzen, sollten ihre Anträge überhaupt zurückstellen.

Die Sektion Karlsruhe hat für ihre Hüttenrenovierung R^h 3000,-- bekommen, Wiesbaden R^h 1500,-- und ein zinsloses Darlehen von R^h 5000,--.

In diesem Zusammenhange wird auch die Darlehnsbeschaffung aus dem Darlehnsfonds des H.A.eingehend besprochen.

Es sind Beschwerden eingegangen über die Nichtbeantwortung von Briefen an Herrn Dr.Forcher-Meyer.

Herr Direktor Claas, Wiesbaden, sprach dann länger über die steuerlichen Verhältnisse auf seinen Hütten in Vorarlberg.

Der Hauptausschuss hat sich darum bemüht, dass die Bundesabgabe fallen gelassen wird und die Gebäudesteuern für die Hütten auf ein erträgliches Mass herabgesetzt werden.

Ebenso muss die Fremdenzimmerabgabe fallen. Der Hauptausschuss glaubt jedoch nicht, dass dies zu erreichen sei, weil eben Vorarlberg sich nur an seine eigenen Gesetze hält.

Herr Direktor Claas stellt diesbezüglich folgenden Antrag: "Die Tagung des SWD Sektionsverbandes in Bad Kreuznach am 21.6.31 hat von den Steuerverhältnissen der alpinen Schutzhütten im Lande Vorarlberg durch die Sektion Wiesbaden Kenntnis erhalten.

Die hier anwesenden Sektionsvertreter (darunter vier der in Vorarlberg befindlichen Sektionen) schliessen sich dem Antrag der Sektion Wiesbaden an den Hauptausschuss mit der Bitte an, er möge auf Grund der von dem Rechtsanwalt Dr. Oktabet-Feldkirch in dieser Angelegenheit gegebenen Rechtsgrundlage dahin wirken, dass zunächst die Kultusabgabe, wenn möglich auch die Fremdenzimmerabgabe beseitigt und die Gebäudesteuer auf eine erträgliche Höhe festgesetzt wird."

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Die betr. Sektionen werden auch selbst geeignete Schritte unternehmen.

Auslandsbergfahrten des Alpenvereins. Bei der heutigen Wirtschaftslage erscheint es nicht angebracht, Mittel des Alpenvereins für Auslandsunternehmungen in dem vorgesehenen Ausmass zu verwenden schon wegen der falschen Schlüsse, die das Ausland ziehen könnte.

Die Versammlung hat ihren Bedenken in folgender Entschliessung Ausdruck gegeben:

"Die anwesenden Vertreter der in dem Südwestdeutschen Sektionsverband zusammengeschlossenen Sektionen lehnen

1. für die nächsten drei Jahre jede Zuwendung an den Fonds für Auslandsbergfahrten ab;
2. lehnen sie die Verteilung des bereits vorhandenen Fonds im vorgesehenen Sinne ab und empfehlen, diesen dem Hüttenbaufonds zuzuweisen, wobei besonders in Not geratene Sektionen zu bedenken sind."

Da die kleinen und kleinsten Sektionen nie in der Lage sein werden, eigene Hütten oder Wege zu bauen, wird angeregt, dass nahe beieinander liegende Sektionen sich zu diesem Zwecke zusammentun und gemeinsam ein solches Projekt unternehmen sollten.

Die Sektion Hanau beklagt sich über zu wenig Besuch ihrer Hütte, die sie infolgedessen nur mit den grössten Schwierigkeiten aufrecht erhalten kann.

Auch wird über den zu feudalen Ausbau der neuen Hütten gesprochen, die infolge ihrer Bequemlichkeit durch Zentralheizung usw. den einfacheren Hütten in der Nähe die Besucher wegnehmen, sodass diese Not leiden.

Weiter wird erwähnt, dass Unzuträglichkeiten dadurch entstehen, dass Wandergruppen, und vor allen Dingen Ski-Kurse, auf den Hütten vorzeitig Plätze belegen und sie so den eigentlichen Bergsteigern wegnehmen.

Es wird klargestellt, dass sämtliche Hütten der Fürsorgestelle unterstehen, ganz gleich, ob sie einen Blitzableiter auf der Hütte haben oder nicht.

Für die Wasserversorgung der Hütten werden die sogenannten Widder-Anlagen sehr empfohlen, über die Vertreter von Saarbrücken, Worms, Mannheim ausführlich berichten.

Zu Punkt III der Tagesordnung: Vortragswesen. Hier berichtet ausführlich Herr Dipl.Ing.Teufel-Sekt.Ffm. Der Bericht wird durch Mitteilungen verschiedener Sektionen ergänzt.

Die Sektionen sollen ihre Wünsche über Redner an die Sektion Frankfurt einreichen mit Angabe der etwa gewünschten Zeit, damit sich evtl.zusammenhängende Vortragsreisen ermöglichen lassen, um so den Sektionen Fahrkostenbeiträge zu ermässigen.

Zu Punkt IV der Tagesordnung: Jugendbewegung. Die Sektionen Heidelberg und Koblenz beabsichtigen, Jugendgruppen zu gründen. Für Jugendherbergen und Jugendfahrten sollen Mittel vom Hauptausschuss zur Verfügung gestellt werden. Darüber soll mit dem Hauptausschuss verhandelt werden.

Zu Punkt V der Tagesordnung: Verschiedenes. In der Hauptausschuss-Sitzung Innsbruck ist beschlossen worden, dass die Mitglieds-karten nicht am 31.Dezember ungültig werden, sondern erst am 31.Januar eines jeden Jahres, weil die Mitglieder, die im Januar die Karte benötigen, sie nicht immer rechtzeitig erhalten können.

Von einer Seite wird angeregt, dass Reichswehrangehörige und Schupo-Beamte als B-Mitglieder aufgenommen werden sollen; demgegenüber wird von der überwiegenden Mehrheit es als richtiger empfohlen, anzuregen, dass die Reichswehr und Schupo Sektionen gründen sollen.

Mitgliederbewegung: Die Sektionen sollen nicht Mitglieder aus weit entfernt liegenden Städten aufnehmen, in denen vielleicht der Beitrag höher ist, sondern die Mitglieder an ihre zuständigen Sektionen verweisen. Es sind in Gebirgsgegenden schon Sektionen aufgelöst worden, bei denen fast nur der Vorsitzende dem Ort der Sektion angehörte, die übrigen Mitglieder aber meist Norddeutsche waren.

Die Hauptversammlung des Gesamtvereins soll nächstes Jahr in Nürnberg stattfinden.

Zum Schluss gibt die Sektion Koblenz noch folgende Anregung:

"Mit Rücksicht auf die immer schlechter werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse geben wir folgende Anregung:

Die Tagung der Südwestd.Sektionen hat bisher immer einen sehr erfreulichen Verlauf genommen, da gerade dort Fragen behandelt werden, die von Interesse für jede Sektion sind. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen werden für die kleineren Sektionen gewisse Schwierigkeiten sich ergeben, die Tagungen zu besuchen. Da es aber von grösstem Wert ist, dass auf der Tagung des Südwestdeutschen Verbandes alle Sektionen vertreten sind, erscheint es zweckmässig, die Teilnahme sämtlicher Sektionen zu ermöglichen. Wir regen dazu folgendes an:

Jede Sektion des Südwestd.Verbandes erhebt pro Mitglied und Jahr einen Beitrag von 10 Pfg., der zweckmässig an die geschäftsführende Sektion Frankfurt, die bisher in liebenswürdiger Weise die Belange des Südwestd.Verbandes freiwillig vertreten hat, abgeführt wird.

Der eingegangene Betrag wird zu gleichen Teilen an die auf der Tagung des Südwestd. Verbandes erschienenen Sektionen verteilt. Vorher wird ein Betrag abgezweigt zur Deckung der notwendigen Kosten, welche durch die Tagung der veranstaltenden Sektion erwachsen.

Nach diesen Vorschläge würden die grösseren Sektionen mehr beisteuern als die kleineren; aber wir sehen darin einen richtigen Ausgleich. Denn es muss doch als bedeutender Vorteil gewertet werden, dass in Zukunft die Teilnahme an der Tagung auch den kleineren Sektionen ermöglicht wird und dass dadurch die gemeinsamen Entschliessungen an Stosskraft gewinnen."

Herr Pat. Anw. Wirth erklärt für die Sekt. Ffm., dass die Anregung, deren Motive er durchaus würdigt, mit Wohlwollen geprüft werden soll; sie biete die Grundlage für eine Neuregelung der Tagungen des SWD-Verbandes. Er bedauert, dass eine ganze Anzahl von den im Südwestd. Sektionen-Verband zusammengeschlossenen Sektionen den Tagungen stets fernbleibt und glaubt, dass es auch kleineren Sektionen möglich sein sollte, einen Vertreter zu den Tagungen zu entsenden.

Den Sektionen wird empfohlen, die Koblenzer Anregung weiter zu verhandeln und das Ergebnis der Sektion Frankfurt mitzuteilen.

Sektion Saarbrücken bittet darum, dass die Einladungen zu den Tagungen mindestens 5 - 6 Wochen vor der Tagung abgesandt werden sollen, um Mitglieder für die Tagungen gewinnen zu können.

Die Sektion Darmstadt erinnert an die am 27. September 1931 stattfindende Sternwanderung nach Heppenheim (Bergstr.).

Die Herbsttagung soll wieder stattfinden. Als Ort der Tagung wird Frankfurt und als Zeit November vorgeschlagen.

Schluss der Tagung 13 $\frac{1}{2}$ Uhr.

25.2.33

Verhandlungsschrift

über die Tagung des Verbandes der südwestdeutschen Sektionen
des D. & Oe. Alpenvereins im Palast-Hotel Mannheimer Hof zu
Mannheim am 20. November 1932.

Beginn : 15 Uhr.

Anwesend sind

als Vertreter des Hauptausschusses die Herren M.M. W i r t h
(Frankfurt a/M) und A. W i t z e n m a n n, (Pforzheim).
Vertreten sind 15 Sektionen von den 29, die dem Verband angehören
mit insgesamt 42 Vertretern, Teilnehmerzahl mithin 44.
Darmstadt - Dr. Schwalm, Armbrust, Dr. Tenner, Rumpf.
Frankfurt a/M - Dr. Seng.
Hanau a/M - Dr. Fertig.
Heidelberg - Dr. Schoch.
Höchst a/M - Dr. Staehlin, Keller.
Kassel - Krauss.
Koblenz - Bliemel.
Mannheim - Dr. Deutsch, Dr. Seubert, Dr. Henning, Dr. Bothof,
Dr. Neumann, Stetter, Orth, Kermas, Rittershofer,
Winder, Bitsch, Höhl.
Nahegau (Kreuznach) - Post.
Pfalz (Ludwigshafen a/Rh.) - Boehe, Fritsch, Wolf, Petzinger,
Dr. Berge.
Pirmasens - Strang (in der Vorbesprechung) - für Pfalzverband.
Saarbrücken - Dr. Merziger, Witzschel.
Starkenbourg - Emmel, Jochim.
Weinheim - Prof. Rohrschneider, Fräulein Fischer, Frau Riedel.
Wiesbaden - Claas.
Worms - Jourdan, Jhle, Dr. Marx, Janser.

Entschuldigt haben sich die Sektionen : Aschaffenburg, Giessen
Mainz.

Unentschuldigt fehlen die Sektionen: Edenkoben, Frankenthal,
Fulda, Kaiserslautern,
Karlsruhe, Landau,
Neustadt a.d.H., Oberhes-
sen, Offenbach a/M,
Speyer.

- - -

Dr. Deutsch - Mannheim - eröffnet die Tagung, begrüsst die erschienenen Mitglieder, insbesondere die Vertreter des Hauptausschusses und erteilt das Wort dem H.A. Vertreter, Herrn M.M. Wirth, der einen eingehenden Bericht über die gespannte Finanzlage des Hauptvereins erstattet, die in der diesjährigen Hauptversammlung schon ausgiebig zur Brörterung kam; sie verpflichtet die Sektionen unbedingt zur pünktlichen Abführung der Beiträge, damit wenigstens die notwendigsten Vereinsaufgaben erfüllt werden können. Bei unpünktlicher oder gänzlich ausbleibender Beitragszahlung an den Hauptverein würde der H.A. äussersten Falles zu Zwangmassnahmen, wie etwa Einbehaltung der Jahresmarken, greifen müssen.

Heidelberg - Dr. Schoch äussert hiergegen seine Bedenken, da die geplanten Massnahmen die Einzelmitglieder schuldlos treffen würden; er empfiehlt, grossen Sektionen, die es nicht notwendig haben, unbedingt die Beihilfen zu sperren, selbstverständlich solle immer geprüft werden, ob rationell gewirtschaftet wurde.

Hauptaussch.-Vertreter Witzenmann betont, dass die erwähnten Zwangsmassnahmen selbstverständlich nur äussersten Falles und bei nachweisbarer Leichtfertigkeit zur Anwendung kommen sollen.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung:

Mannheim - Orth (Hüttenwart) erstattet eingehenden Bericht über die Vorbesprechung der Hüttenwarte und teilt u.a.mit, dass die Sektion Frankfurt a/M sich bereit erklärt hat, Normalpachtverträge für die Sektionen des Verbandes auszuarbeiten und auf

Ansuchen zur Verfügung zu stellen. Wirth - Frankfurt a/M bemerkt hierzu, dass die Pachtverträge der Sektionen eine sehr wichtige Grundlage zur Beihilfeanforderung beim H.A.bilden. Er berichtet dann über verschiedene Vorkommnisse auf Hütten, die zu Zwecken der Wintertouristik, Skikursen u.dergl. von ausserhalb der Sektionen u.des Vereins stehenden Kreisen in unzulässiger Weise überbeansprucht werden, was zu grossen Unzuträglichkeiten geführt habe. Es wird folgende

E n t s c h l i e s s u n g

gefasst: Der Verband wünscht, dass die Richtlinien, die der Hauptausschuss für den Winterbetrieb auf den Hütten herausgegeben hat einschl.der Tölzer Richtlinien und der Hütten- u.Wegebauordnung, von den Sektionen streng eingehalten werden und dass auch der H.A.selbst für die genaue Durchführung derselben Sorge trägt.

Zum Vortragswesen: berichtet Dr.Henning (Mannheim)

über die Vorbesprechung der Sachwalter, die ihre Erfahrung auf diesem Gebiet ausgetauscht haben. Aus der Besprechung der Angelegenheit, an welcher sich die Vertreter der Sektionen Frankfurt Heidelberg, Wiesbaden, Mannheim sowie H.A.Vertreter Witzemann - (Pforzheim) beteiligen, ergibt sich, dass der allgemeine Wunsch nach Verbesserung und Verbilligung des Vortragswesens volle Berechtigung hat. Es wird eine Kommission, bestehend aus den Vortragssachwaltern der Sektionen Frankfurt a/M, Wiesbaden u.Mannheim eingesetzt, die ihre Arbeiten zur Vereinheitlichung des Vortragswesens im Verband alsbald aufnehmen soll. Ihre Aufgabe wird insbesondere darin bestehen. jeder Sektion ein Verzeichnis der dem Verband angehörigen Vortragsredner zu übersenden, die als billigere und notfalls sofort verfügbare Kräfte in Frage kommen. Weiterhin soll die Kommission durch Verhandlung ^{namens} mehrerer Sektionen auch namhafte und ferner wohnende Redner zu günstigeren Preisen zu gewinnen suchen.

Zu Punkt 2 der T.O. - Beiträge: erstattet Mannheim - Stetter (Sektionsrechner) Bericht über die Finanzfrage im allgemeinen: er tritt für äusserst sparsame Verwendung der Vereins- u. Sektionsmittel ein und empfiehlt, künftig bei Anlage des Vereinsvermögens grösste Vorsicht walten zu lassen, um grosse Kursverluste zu verhüten, wobei er insbesondere auf die Möglichkeit der Anlage in Festgeld hinweist. Es ist immer Sache des Sektionsrechners, mit dem H.A. glatt zu stehen. Bei sachgemässer Handhabung und Verwaltung der Finanzen können solche Rückstände, wie sie der H.A. mit Recht rügt, überhaupt nicht entstehen. Nach den bekannten Beschlüssen der diesjährigen Haupt.-Vers. wird auch in allen Sektionen eine Senkung der Beiträge stattfinden müssen. Redner empfiehlt eine Aussprache der Redner des Verbandes an den jeweiligen Herbsttagungen und Einsetzung einer Finanzunterkommission beim H.A. zur Prüfung aller einschlägigen Finanzfragen. Beide Vorschläge finden einstimmige Annahme.

Zu Punkt 3 der T.O. - Unterabteilungen in den Sektionen: (Wintertouristik und Jugendwandern) ist die Frage der Winter-Touristik in Punkt 1 der T.O. erledigt. Mannheim - Kermas (Jugendwart) erhebt die Forderung, dass die Jugendgruppen auf den A.V. Hütten so billig wie möglich aufgenommen und gepflegt werden müssen; überall sollen Selbstversorger-Räume beschafft werden und ein Matratzenlager für höchstens 50 Gr. zur Verfügung stehen. Uneinheitlichkeit in diesen Verhältnissen und Sätzen erschwert das Jugendwandern ungemein. Der Referent wünscht zunächst Zusammenfassung der Gruppen in einem Jugendtag des südwestd. Sektionen-Verbandes, gegebenenfalls unter Zuziehung vom übrigen Baden und Württemberg. Ferner sollen auf die Verb. Tagungen die Vertreter der Jugendgruppen entsandt werden.

An der Besprechung dieses Punktes beteiligen sich H.A. Vertreter Wirth und Wiesbaden - Claas, der in Aussicht stellt, der Anregung Kermas betr. eine Jugendherberge am Madlener-Haus nach Möglichkeit zu entsprechen. Die Wünsche des Referenten werden von der Verbandstagung ebenfalls einstimmig gut geheissen.

Zu Punkt 4 der T.O. - Vertreterwahl in den Haupt-Ausschuss:

M.M.Wirth, der auf 1934 aus dem Hauptausschuss ausscheidet, schlägt als seinen Nachfolger, insbesondere im Hinblick auf die Rückkehr des Saargebietes zum Reich im Jahre 1935, den Vorsitzenden der Sektion Saarbrücken, Dr. Merziger, vor. Der Vorschlag findet allgemeine Zustimmung. Dr. Merziger bittet aber, wegen seiner evtl. Versetzung vom bisherigen Amtsposten und aus sonstigen persönlichen Gründen von seiner Wahl Abstand zu nehmen. Die Frage muss noch innerhalb des Sektionsverbandes vorbereitet, etwaige Vorschläge der Sektion Frankfurt a/M unterbreitet werden.

Zu Punkt 5 der T.O. erstattet Herr von Scherbening in Fa.

Luschka & Wagenmann in Mannheim an Hand von reichlichem Anschauungsmaterial ein Referat über das Thema:

" Moderne Isolier- & Leichtbauplatten, insbesondere als Wärme- u. Kälteschutz für Schutzhütten, "

das reichen Beifall findet.

Zu Punkt 6 der T.O. - Verschiedenes - M.M.Wirth vom H.A. teilt mit, dass der D. & Oe. Alpenverein aus dem Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen ausgetreten sei und zwar ganz offenbar nur aus dem Grunde, um den Verbandsbeitrag von RM 500.- zu sparen. Nach Aussprache wird eine Entschliessung gefasst, dass der Sektionsverband den Austritt bedauert und missbilligt und dringend im Interesse der Jugendertüchtigung den Wiedereintritt wünscht.

Die Sektionen Darmstadt und Starkenburg beabsichtigen die Leitung der Sternwanderung des Verbandes, die seit Jahren in ihren Händen lag, an eine andere Sektion zu übertragen, doch ist die Angelegenheit noch nicht spruchreif.

Dr. Seubert - Mannheim führt darüber Beschwerde, dass ständig an den von der Sektion eingesendeten Berichten von der Schriftleitung der " M i t t e i l u n g e n " Kürzungen vorgenommen werden, die dem Inhalt z.T. sehr erheblichen Abbruch tun und ferner, dass eingesandte Berichte überhaupt nicht erschienen sind. Ähnliche Beschwerden werden auch von den anderen Sektionen laut; es findet daher eine Entschliessung statt, dass derartige Fälle gesammelt und der Sektion Mannheim zugeleitet werden sollen.

Für die Frühjahrstagung des S W D - Verbandes 1933 wird Neustadt a.d.H. in Vorschlag gebracht, da jedoch die Vertreter der Sektion Pfalz und des Pfälzer Verbandes nicht mehr anwesend sind, kann ein bestimmter Beschluss hierüber nicht gefasst werden.

Schluss der Tagung : 19 Uhr.

Neustadt (Haardt), den 1. August 1933.

Verhandlungsschrift

über die Tagung des Verbandes der südwestdeutschen Sektionen des Deutsch. & Öster. Alpenvereins im Kurhaus Hohler zu Neustadt (Haardt) am 10. Juni 1933, Beginn 17 Uhr.

Anwesend sind:

als Vertreter des Hauptausschusses Herr M. Wirth - Frankfurt (Main), die Vertreter von 21 Sektionen, insgesamt 49 Teilnehmer.

Nicht vertreten sind: die Sektionen Aschaffenburg, Kassel, Frankenthal Fulda, Gießen, Mainz, Oberhessen, Kaiserslautern und Zweibrücken.

Dr. Schneider Neustadt (Haardt) eröffnet die Tagung und begrüßt die erschienenen Vertreter herzlichst.

1.) Bericht über die Hauptausschußsitzung in Innsbruck (14.5.)

Herr M. M. Wirth Frankfurt (Main) erstattet eingehend Bericht über die Hauptausschußsitzung. Die Kassenlage des Hauptvereins ist schlecht, viele Sektionen sind in Not geraten. Die Hüttenwarte sollen vorsichtig beim Abfassen von Verträgen sein. Er ermahnt die Sektionen ihre Beiträge rechtzeitig an den Hauptverein abzuführen. Abgelehnt wurde die Arbeitslosen als B Mitglieder zu führen, die Sektionen müssen die Beiträge für jene Arbeitslosen abführen, die in den Bergen ihre Rechte ausüben wollen. Jeder Hüttenneubau muß genehmigt werden, auch wenn er mit eigenen Geldern durchgeführt wird. Es sind mehrere Auslandsexpeditionen geplant, bei denen von den Teilnehmern die Gelder bereits z.T. gesammelt sind. Alle Erfahrungen im Hüttenbau sollen bei einer Stelle gesammelt werden, die Auskunft erteilt; hierfür ist bereits ein Architekt in Aussicht genommen.

Die Rahmensätze für Hütten sind ermäßigt worden. Die Alpenvereinsjugend zahlt die halben Sätze, andere Jugend die ganzen Sätze (s. Vereinsnachrichten). Wegen Winterhütten und deren Bewirtschaftung ist neuer Vorschlag zu erwarten.

Bei Beratung der Anträge der Sektion Austria wegen Nichtarier usw. ergaben sich große Schwierigkeiten im Hinblick auf Österreich und das Auslandsdeutschtum. Die Stellungnahme des Hauptausschusses ist in den Mitteilungen 1933 S. 127 veröffentlicht. Die Leitung des Hauptvereins kommt nach Stuttgart. Z. Zt. unterstehen wir dem Reichsspartkommissar, doch ist die Unterstellung unter den Kulturkommissar nicht ausgeschlossen. Keine Versicherungsgesellschaft über-

nimmt eine Zusatzversicherung auf Risiko. Bei der Neuwahl fällt der südwestdeutsche Vertreter aus, weil 7 Vertreter nach Stuttgart müssen. Herr Witzemann Pforzheim hat sich bereit erklärt, auf unsern Tagungen Bericht zu erstatten; es wird gebeten ihn zu den Tagungen einzuladen. Für die Jugend sind neue Richtlinien und Satzungen zu erwarten, Beschluß wurde hierüber nicht gefaßt. Jugendführerausweise erteilt die neue Landesstelle in Stuttgart.

An neuen Karten sind vorgesehen vom westlichen Karwendel und den östlichen Zillertalern.

Sektion Lörrach und einige kleinere Sektionen in Österreich wurden genehmigt. Sofern die Hauptversammlung in Boudenz gefährdet, wird sie wahrscheinlich in Lindau abgehalten.

Schmoll - Saarbrücken betont die schwierige Lage im Saargebiet; hier bleibt zweckmäßig alles beim Alten.

2.) Hütten- und Wegbaufragen.

Es wurde die Frage aufgeworfen, ob mit Rücksicht auf den starken Ausfall an Reichsdeutschen die Hütten in Österreich bewirtschaftet werden sollen. Es wurde empfohlen es den Pächtern zu überlassen, die Hütten auf eigene Rechnung zu bewirtschaften ohne Unterstützung durch die Sektion.

Dr. Lang Frankfurt berichtet über die Erfahrungen bei Schikursen auf Alpenvereinsstütten und empfiehlt, wenn möglich, sie einzurichten, da die Einnahmen gut seien. Doch wären 50 % der Betten für Durchgangsverkehr freizuhalten.

3.) Vortragswesen.

Klüver Frankfurt (Main). Das Vortragswesen soll verbilligt werden durch Verpflichtung der Redner für eine Vortragsreihe. Es wurde die Einteilung in 4 Kreise beschlossen: Frankfurt Main (Referent Teufel) Wiesbaden (Referent Direktor Claas), Mannheim (Referent Dr. Hennig) Ludwigshafen (Referent Dr. Berger).

Es wurden eingeteilt zu Frankfurt (Main): die Sektionen Aschaffenburg, Kassel, Giessen, Hanau, Höchst, Oberhessen, Offenbach, Fulda,

zu Wiesbaden: die Sektionen Mainz, Darmstadt, Starkenburg, Nahegau, zu Koblenz und Worms,

zu Ludwigshafen: die Pfälzer Sektionen und Saarbrücken,

zu Mannheim: die Sektionen Heidelberg, Karlsruhe und Weinheim.

Die Referenten dieser 4 Kreise sollen unter einander verhandeln. Die Sektionen sollen ihre Redner mitteilen, damit man bei Ausfall aus der Nachbarschaft leicht Ersatz beschaffen kann.

4. Jugendgruppen.

Sofern wir dem Sportkommissar unterstellt bleiben, muß damit gerechnet werden, daß die Jugendgruppen zu Übungen, Nachtübungen mit Kompaß usw. herangezogen würden. Wenn Unterstellung unter Kulturkommissar erfolgt, dann wird es anders. Eigene Übungen abzuhalten ist nicht notwendig, da die Jugend meistens auch anderen Sportvereinen angehört.

Bei alpinen Wanderungen müssen die Jugendgruppen bei der Hüttensektion angemeldet werden, der Führer muß mit Ausweis versehen sein.

5. Verschiedenes.

Es wurde beschlossen Sternwanderungen innerhalb der Kreise (wie beim Vortragswesen) abzuhalten in einfacher Aufmachung ohne Vorträge dagegen mit Tanz; die einzelnen Kreise sollen sich gegenseitig einladen.

Durch das Ausscheiden des Herrn Wirth aus dem Hauptausschuß bleibt der Verband führerlos, doch bleibt auch weiterhin die Sektion Frankfurt (Main) federführend.

Dr. Schneider dankt insbesondere Herrn Wirth für seine Verdienste für den Alpenverein und den übrigen Teilnehmern und schließt die Tagung.

Am 11. Juni 1938 wurde eine Wanderung Wachenheim - Limburg - Bad Dürkheim durchgeführt, an der sich trotz der Ungunst der Witterung zahlreiche Mitglieder beteiligten.

Die Herbsttagung des Verbandes wird wie gewöhnlich von der Sektion Frankfurt (Main) zu gegebener Zeit einberufen.

Mit Bergheil!

Sektion Neustadt (Haardt) des Deutsch. & Öster. Alpenvereines.

Samhammer, Schriftführer.

Verhandlungsschrift

über die

Herbsttagung der südwestdeutschen Sektionen des D. & Oe. A. V.

am

Sonntag, den 5. November 1933.

Tagungsort : Frankfurt am Main, Thomasbräu.

Anwesend : 46 Vertreter von 21 Sektionen lt. Anwesenh. Liste.

Vorsitz : Patentanwalt M.M. Wirth, Frankfurt/M.

Verhandlungsschrift : Dr. Sprock, Frankfurt/M.

Beginn : 1020 Uhr.

Der Beauftragte des Führers der reichsdeutschen Sektionen, Patentanwalt Wirth, Ffm., begrüsst die Anwesenden auch Namens des Führers der Sektion Frankfurt am Main.

Punkt I : Bericht über die Hauptversammlung in Vaduz.

Wie bekannt war das Zustandekommen der diesjährigen Hauptversammlung mit Schwierigkeiten verbunden, die man durch Verlegung des Tagungsortes in das benachbarte neutrale Gebiet des Fürstentums Liechtenstein behob. In dem kleinen Ort Vaduz man gelte es naturgemäss an Unterkunft, was jedoch der Stimmung keinen Abbruch tat. Die Hauptversammlung war eine kraftvolle Kundgebung des D. & Oe. A. V. und verlief durchaus harmonisch. Trotz politischer Gegensätze der Nationen besteht grösste Einigkeit im Alpenverein.

In einer zweitägigen Verhandlung mit dem Herrn Reichssportkommissar, von Tschammer-Osten, in Berlin wurde dem Alpenverein die Eigengesetzlichkeit zugestanden. In vielen Sektionen waren die vorgenommenen Führerwahlen nicht satzungsgemäss, da nur der Führer gewählt wurde, der seine nächsten Mitarbeiter bestimmte. Vor der Wahl hätten die Satzungen geändert werden müssen, was den Sektionen dringend empfohlen wird, die eine Führerwahl bis jetzt noch nicht durchgeführt haben. Wie sich der Aufbau der reichsdeutschen Sektionen gestalten wird, steht bis jetzt noch nicht fest. Jedenfalls ist bekannt, dass der Führer der Säule XI,

über die
Herbsttagung der südwestdeutschen Sektionen des D. & Oe. A. V.
am
Sonntag, den 5. November 1933.

Tagungsort : Frankfurt am Main, Thomasbräu.
Anwesend : 46 Vertreter von 21 Sektionen lt. Anwesenh. Liste.
Vorsitz : Patentanwalt M. M. Wirth, Frankfurt/M.
Verhandlungsschrift : Dr. Sprock, Frankfurt/M.
Beginn : 10²⁰ Uhr.

Der Beauftragte des Führers der reichsdeutschen Sektionen, Patentanwalt Wirth, Ffm., begrüsst die Anwesenden auch Namens des Führers der Sektion Frankfurt am Main.

Punkt I : Bericht über die Hauptversammlung in Vaduz.

Wie bekannt war das Zustandekommen der diesjährigen Hauptversammlung mit Schwierigkeiten verbunden, die man durch Verlegung des Tagungsortes in das benachbarte neutrale Gebiet des Fürstentums Liechtenstein behob. In dem kleinen Ort Vaduz mangelte es naturgemäss an Unterkunft, was jedoch der Stimmung keinen Abbruch tat. Die Hauptversammlung war eine kraftvolle Kundgebung des D. & Oe. A. V. und verlief durchaus harmonisch. Trotz politischer Gegensätze der Nationen besteht grösste Einigkeit im Alpenverein.

In einer zweitägigen Verhandlung mit dem Herrn Reichssportkommissar, von Tschammer-Osten, in Berlin wurde dem Alpenverein die Eigengesetzlichkeit zugestanden. In vielen Sektionen waren die vorgenommenen Führerwahlen nicht satzungsgemäss, da nur der Führer gewählt wurde, der seine nächsten Mitarbeiter bestimmte. Vor der Wahl hätten die Satzungen geändert werden müssen, was den Sektionen dringend empfohlen wird, die eine Führerwahl bis jetzt noch nicht durchgeführt haben. Wie sich der Aufbau der reichsdeutschen Sektionen gestalten wird, steht bis jetzt noch nicht fest. Jedenfalls ist bekannt, dass der Führer der Säule XI, die 1. die Waidenvereine, 2. den D. & Oe. A. V., sowie noch beste

über die

Herbsttagung der südwestdeutschen Sektionen des D. & Oe. A. V.

am

Sonntag, den 5. November 1933.

Tagungsort : Frankfurt am Main, Thomasbräu.
Anwesend : 46 Vertreter von 21 Sektionen lt. Anwesenheitsliste.
Vorsitz : Patentanwalt M. M. Wirth, Frankfurt/M.
Verhandlungsschrift : Dr. Sprock, Frankfurt/M.
Beginn : 10²⁰ Uhr.

Der Beauftragte des Führers der reichsdeutschen Sektionen, Patentanwalt Wirth, Ffm., begrüsst die Anwesenden auch Namens des Führers der Sektion Frankfurt am Main.

Punkt I : Bericht über die Hauptversammlung in Vaduz.

Wie bekannt war das Zustandekommen der diesjährigen Hauptversammlung mit Schwierigkeiten verbunden, die man durch Verlegung des Tagungsortes in das benachbarte neutrale Gebiet des Fürstentums Liechtenstein behob. In dem kleinen Ort Vaduz mangelte es naturgemäss an Unterkunft, was jedoch der Stimmung keinen Abbruch tat. Die Hauptversammlung war eine kraftvolle Kundgebung des D. & Oe. A. V. und verlief durchaus harmonisch. Trotz politischer Gegensätze der Nationen besteht grösste Einigkeit im Alpenverein.

In einer zweitägigen Verhandlung mit dem Herrn Reichssportkommissar, von Tschammer-Osten, in Berlin wurde dem Alpenverein die Eigengesetzlichkeit zugestanden. In vielen Sektionen waren die vorgenommenen Führerwahlen nicht satzungsgemäss, da nur der Führer gewählt wurde, der seine nächsten Mitarbeiter bestimmte. Vor der Wahl hätten die Satzungen geändert werden müssen, was den Sektionen dringend empfohlen wird, die eine Führerwahl bis jetzt noch nicht durchgeführt haben. Wie sich der Aufbau der reichsdeutschen Sektionen gestalten wird, steht bis jetzt noch nicht fest. Jedenfalls ist bekannt, dass der Führer der Säule XI, die 1. die Wandervereine, 2. den D. & Oe. A. V., sowie noch beste-

Verhandlungsschrift

über die

Herbsttagung der südwestdeutschen Sektionen des D. & Oe. A. V.

am

Sonntag, den 5. November 1933.

Tagungsort : Frankfurt am Main, Thomasbräu.

Anwesend : 46 Vertreter von 21 Sektionen lt. Anwesenheitsliste.

Vorsitz : Patentanwalt M. M. Wirth, Frankfurt/M.

Verhandlungsschrift : Dr. Sprock, Frankfurt/M.

Beginn : 10²⁰ Uhr.

Der Beauftragte des Führers der reichsdeutschen Sektionen, Patentanwalt Wirth, Ffm., begrüsst die Anwesenden auch Namens des Führers der Sektion Frankfurt am Main.

Punkt I : Bericht über die Hauptversammlung in Vaduz.

Wie bekannt war das Zustandekommen der diesjährigen Hauptversammlung mit Schwierigkeiten verbunden, die man durch Verlegung des Tagungsortes in das benachbarte neutrale Gebiet des Fürstentums Liechtenstein behob. In dem kleinen Ort Vaduz mangelte es naturgemäss an Unterkunft, was jedoch der Stimmung keinen Abbruch tat. Die Hauptversammlung war eine kraftvolle Kundgebung des D. & Oe. A. V. und verlief durchaus harmonisch. Trotz politischer Gegensätze der Nationen besteht grösste Einigkeit im Alpenverein.

In einer zweitägigen Verhandlung mit dem Herrn Reichssportkommissar, von Tschammer-Osten, in Berlin wurde dem Alpenverein die Eigengesetzlichkeit zugestanden. In vielen Sektionen waren die vorgenommenen Führerwahlen nicht satzungsgemäss, da nur der Führer gewählt wurde, der seine nächsten Mitarbeiter bestimmte. Vor der Wahl hätten die Satzungen geändert werden müssen, was den Sektionen dringend empfohlen wird, die eine Führerwahl bis jetzt noch nicht durchgeführt haben. Wie sich der Aufbau der reichsdeutschen Sektionen gestalten wird, steht bis jetzt noch nicht fest. Jedenfalls ist bekannt, dass der Führer der Sektion XL

honde Klettervereine, 3. Pfadfinder usw., umfasst, Notar Paul Bauer ist.

Die Schwierigkeiten der Devisenverwaltung werden durch besondere Massnahmen behoben.

Bezgl. der Hütten ist es den Sektionen freigestellt, für Nichtmitglieder bis auf das 1½fache der Mitgliedergebühren herüberzugehen. Kinder von Mitgliedern bis zum Alter von 17 Jahren in Begleitung von Mitgliedern zahlen Mitgliederpreise. Auf Antrag können Alpenvereinshütten zu Schühütten erklärt werden.

Der Fürsorgefonds soll eine Entlastung für einige Jahre dadurch erfahren, dass eine Doppelversicherung eingegangen wird, und zwar an erster Stelle mit einem Versicherungsunternehmen, so dass der Fürsorgefonds erst an zweiter Stelle einspringen muss.

Für Auslandsexpeditionen wurde ein Betrag von RM 10.000.-- für einen Kartographen und dessen Gehilfen bewilligt.

Das Projekt der Glockner-Seilbahn wird auch von den zuständigen österreichischen Ministerien abgelehnt; Bundesmittel werden nicht bewilligt, sodass die Ausführung des Projektes noch gute Weile haben wird.

Der südwestdeutsche Sektionenverband ist für die nächsten 5 Jahre führerlos, da das Mandat von Wirth, Ffm., abläuft, und ein neuer Vertreter auf den südwestdeutschen Sektionenverband nicht entfällt. Noch fraglich ist die Ernennung des Gauleiters.

An diesen Bericht schliesst sich eine Aussprache. Claas, Wiesbaden, ist gegen die Doppelversicherung, bis Schneider, Ffm., darüber Aufklärung gibt, dass der Begriff der Zusatzversicherung falsch sei. Die Sektionen müssen ihren Besitz voll versichern; z.B. müsse das bei dem Gepatschhaus geschehen, da sonst Unterversicherung vorliege. Dr. Merziger, Saarbrücken, regt an, die Versicherung so vorzunehmen, wie es bei ihnen der Fall wäre. Es wurde angenommen, dass das Haus der Sektion Saarbrücken ungefähr RM 50.000.-- wert ist. Es wurde nicht versichert, sondern nur eine Mobiliarversicherung abgeschlossen. Dr. Seng, Ffm., hält dem

hende Klettervereine, 3. Pfadfinder usw., umfasst, Notar Paul Bauer ist.

Die Schwierigkeiten der Devisenverwaltung werden durch besondere Massnahmen behoben.

Bezgl. der Hütten ist es den Sektionen freigestellt, für Nichtmitglieder bis auf das 1½fache der Mitgliedergebühren herüberzugehen. Kinder von Mitgliedern bis zum Alter von 17 Jahren in Begleitung von Mitgliedern zahlen Mitgliederpreise. Auf Antrag können Alpenvereinshütten zu Schhütten erklärt werden.

Der Fürsorgefonds soll eine Entlastung für einige Jahre dadurch erfahren, dass eine Doppelversicherung eingegangen wird, und zwar an erster Stelle mit einem Versicherungsunternehmen, so dass der Fürsorgefonds erst an zweiter Stelle einspringen muss.

Für Auslandsexpeditionen wurde ein Betrag von RM 10.000.-- für einen Kartographen und dessen Gehilfen bewilligt.

Das Projekt der Glockner-Seilbahn wird auch von den zuständigen österreichischen Ministerien abgelehnt; Bundesmittel werden nicht bewilligt, sodass die Ausführung des Projektes noch gute Weile haben wird.

Der südwestdeutsche Sektionenverband ist für die nächsten 5 Jahre führerlos, da das Mandat von Wirth, Ffm., abläuft, und ein neuer Vertreter auf den südwestdeutschen Sektionenverband nicht entfällt. Noch fraglich ist die Ernennung des Gauleiters.

An diesen Bericht schliesst sich eine Aussprache. Claas, Wiesbaden, ist gegen die Doppelversicherung, bis Schneider, Ffm., darüber Aufklärung gibt, dass der Begriff der Zusatzversicherung falsch sei. Die Sektionen müssen ihren Besitz voll versichern; z.B. müsse das bei dem Gepatschhaus geschehen, da sonst Unterversicherung vorliege. Dr. Merziger, Saarbrücken, regt an, die Versicherung so vorzunehmen, wie es bei ihnen der Fall wäre. Es wurde angenommen, dass das Haus der Sektion Saarbrücken ungefähr RM 50.000.-- wert ist. Es wurde nicht versichert, sondern nur eine Mobiliarversicherung abgeschlossen. Dr. Seng, Ffm., hält dem entgegen, dass dann ja nicht die Absicht des H.A. erreicht wäre,

IV.

Karlsruhe - 15 Mitglieder, Mannheim - 15 Mitglieder, Pfalz - 9 Mitglieder und Frankfurt/Main - 31 Mitglieder.

Aehnlich wie durch die Gründung eines SA Schneeschuhsturms kann es sein, dass in Zukunft auch alpine Fragen von SA Seite an uns gestellt werden.

Die Schwierigkeiten der Jugendgruppen bestehen einzig und allein darin, einen geeigneten Jugendführer zu finden. Dr. Lawall, Saarbrücken, hält den Zeitpunkt der Gründung einer Jugendgruppe für durchaus ungeeignet. Ein Versuch der Sektion Saarbrücken in dieser Hinsicht sei fehlgeschlagen. Baecker, Ffm., sieht nur eine Möglichkeit, wenn innerhalb der HJ eine Bergsteiger-Jugend gebildet wird. Meunier, Mainz, warnt davor, zu junge Leute zu Jugendführern zu machen. Es sei dies eine Sünde an unserem Nachwuchs und man solle nur Herren, die gleichzeitig Pädagogen und Bergsteiger seien, ernennen.

Es wird noch darauf hingewiesen, dass die Sektion Frankfurt am Main gerne bereit ist, geeignete Leute zur Bildung von Kletterriegen in anderen Sektionen zur Verfügung zu stellen.

Punkt II : Hütten- und Wegebau-Angelegenheiten.

Dr. Seng, Ffm., schildert die Schwierigkeiten der Ausreise und deren Behebung durch Vermittlung der Handelskammer. Er kommt auf die Hüttengebühren, sowie auf die beabsichtigte Hüttenordnung für Schiheime zu sprechen. Claas, Wiesbaden, steht der Anmeldung der Hütten als Schiheime ablehnend gegenüber, da nur die Geldfrage im Hintergrund stehe. Man wolle nur den in Schulden befindlichen Sektionen damit aufhelfen. Er nennt dann noch Besuchs- und Einnahmezahlen der Wiesbadener Hütte.

PUNKT III : Vortragswesen.

Wirth, Ffm., bittet, die Verzögerung durch die Sektion Ffm. zu entschuldigen. Für die kommende Vortragszeit sollen Richtlinien festgelegt werden. Claas, Wiesbaden, erklärt dass man von dem Gedanken ausgegangen sei, erstklassige Redner durch gemeinsame Auftragserteilung für billigeres Geld zu verpflichten. Er

Karlsruhe - 15 Mitglieder, Mannheim - 15 Mitglieder, Pfalz - 9 Mitglieder und Frankfurt/Main - 31 Mitglieder.

Aehnlich wie durch die Gründung eines SA Schneeschuhsturms kann es sein, dass in Zukunft auch alpine Fragen von SA Seite an uns gestellt werden.

Die Schwierigkeiten der Jugendgruppen bestehen einzig und allein darin, einen geeigneten Jugendführer zu finden. Dr. Lawall, Saarbrücken, hält den Zeitpunkt der Gründung einer Jugendgruppe für durchaus ungeeignet. Ein Versuch der Sektion Saarbrücken in dieser Hinsicht sei fehlgeschlagen. Baecker, Ffm., sieht nur eine Möglichkeit, wenn innerhalb der HJ eine Bergsteiger-Jugend gebildet wird. Meunier, Mainz, warnt davor, zu junge Leute zu Jugendführern zu machen. Es sei dies eine Sünde an unserem Nachwuchs und man solle nur Herren, die gleichzeitig Pädagogen und Bergsteiger seien, ernennen.

Es wird noch darauf hingewiesen, dass die Sektion Frankfurt am Main gerne bereit ist, geeignete Leute zur Bildung von Kletterriegen in anderen Sektionen zur Verfügung zu stellen.

Punkt II : Hütten- und Wegebau-Angelegenheiten.

Dr. Seng, Ffm., schildert die Schwierigkeiten der Ausreise und deren Behebung durch Vermittlung der Handelskammer. Er kommt auf die Hüttengebühren, sowie auf die beabsichtigte Hüttenordnung für Schiheime zu sprechen. Claas, Wiesbaden, steht der Anmeldung der Hütten als Schiheime ablehnend gegenüber, da nur die Geldfrage im Hintergrund stehe. Man wolle nur den in Schulden befindlichen Sektionen damit aufhelfen. Er nennt dann noch Besuchs- und Einnahmezahlen der Wiesbadener Hütte.

PUNKT III : Vortragswesen.

Wirth, Ffm., bittet, die Verzögerung durch die Sektion Ffm. zu entschuldigen. Für die kommende Vortragszeit sollen Richtlinien festgelegt werden. Claas, Wiesbaden, erklärt dass man von dem Gedanken ausgegangen sei, erstklassige Redner durch gemeinsame Auftragserteilung für billigeres Geld zu verpflichten. Er richtet an die Sektionen, die ihm zugeteilt sind, die Anfrage,

ob sie bereit seien, einige Redner zu nehmen. Wirth, Ffm., hält es für zweckmässig, die Vorträge nur bis Weihnachten festzulegen und in einer zweiten Besprechung die Vortragsabende nach Weihnachten zu besetzen. Auf den Vorhalt, die Expeditionsredner nehmen zu hohes Vortragsgeld, wird erklärt, dass ja der Hauptteil dieses Geldes der Expeditionskasse zuflösse. Es wird beschlossen, im Mai die Vorträge bis Weihnachten festzulegen und im Sommer die Redner für die Zeit nach Weihnachten zu bestimmen.

Die einzelnen Sektionen machten verschiedene Vorschläge, so z.B. Ludwigshafen : zwei Vorträge werden als Rundreisevorträge den Sektionen zur Pflicht gemacht, und die leistungsfähigeren Sektionen zahlen mehr als die weniger zahlungskräftigen. Dr.Sprock, Ffm., hält dem entgegen, dass es schwer sei, die Vermögensverhältnisse zu ermitteln, um die Vortragsgelder danach prozentual zu verteilen. Wirth, Ffm., fragt an, ob noch jemand Interesse an Vorträgen für die Zeit bis Ostern 1934 hat. Baecker, Ffm., nennt als Vortragenden Hofrat Brecht-Bergen, Baden-Baden, der im Höchsthalle RM 50.-- fordere.- Die Vortragskommission bestehend aus den Herren, Claas - Wiesbaden, Dr.Henning - Mannheim, Dr.Berge - Ludwigshafen, Baecker Ffm., wird die Fragen weiter prüfen. Claas, Wiesbaden, gibt noch die Anregung eines Mitgliedes der Stadtverwaltung Wiesbaden bekannt die dahingeht, auch dem Arbeiterpublikum in geringer Zahl kostenlos Zutritt zu den Vorträgen zu gewähren. Dem wird entgegengehalten, dass die Sektionen einen geschlossenen Verein darstellen, und dass es - sofern Platz vorhanden sei - jeder Sektion unbenommen bliebe, Gäste zuzulassen.

Punkt IV : Verschiedenes.

Auf eine Anfrage der Sektion Heidelberg wird mitgeteilt, dass die Schi-Abteilungen vorläufig nicht gezwungen werden, dem DSV beizutreten. Im übrigen wisse man noch nicht, welche Regierun= massnahmen hier getroffen werden. Meunier, Mainz, bittet, die reine Linie des alpinen Schilaufs im Alpenverein zu wahren.

Ihle, Worms, erinnert an die Umlage für die Sternwanderung, die bei 13 Sektionen je RM 6.15 betrage.

für zweckmässig, die Vorträge nur bis Weihnachten festzulegen und in einer zweiten Besprechung die Vortragsabende nach Weihnachten zu besetzen. Auf den Vorhalt, die Expeditionsredner nehmen zu hohes Vortragsgeld, wird erklärt, dass ja der Hauptteil dieses Geldes der Expeditionskasse zuflösse. Es wird beschlossen, im Mai die Vorträge bis Weihnachten festzulegen und im Sommer die Redner für die Zeit nach Weihnachten zu bestimmen.

Die einzelnen Sektionen machten verschiedene Vorschläge, so z.B. Ludwigshafen : zwei Vorträge werden als Rundreisevorträge den Sektionen zur Pflicht gemacht, und die leistungsfähigeren Sektionen zahlen mehr als die weniger zahlungskräftigen. Dr.Sprock, Ffm., hält dem entgegen, dass es schwer sei, die Vermögensverhältnisse zu ermitteln, um die Vortragsgelder danach prozentual zu verteilen. Wirth, Ffm., fragt an, ob noch jemand Interesse an Vorträgen für die Zeit bis Ostern 1934 hat. Baecker, Ffm., nennt als Vortragenden Hofrat Brecht-Bergen, Baden-Baden, der im Höchsthalle RM 50.-- fordere.- Die Vortragskommission bestehend aus den Herren, Claas - Wiesbaden, Dr.Henning - Mannheim, Dr.Berge - Ludwigshafen, Baecker Ffm., wird die Fragen weiter prüfen. Claas, Wiesbaden, gibt noch die Anregung eines Mitgliedes der Stadtverwaltung Wiesbaden bekannt die dahingeht, auch dem Arbeiterpublikum in geringer Zahl kostenlos Zutritt zu den Vorträgen zu gewähren. Dem wird entgegengehalten, dass die Sektionen einen geschlossenen Verein darstellen, und dass es - sofern Platz vorhanden sei - jeder Sektion unbenommen bliebe, Gäste zuzulassen.

Punkt IV : Verschiedenes.

Auf eine Anfrage der Sektion Heidelberg wird mitgeteilt, dass die Schi-Abteilungen vorläufig nicht gezwungen werden, dem DSV beizutreten. Im übrigen wisse man noch nicht, welche Regierun= massnahmen hier getroffen werden. Meunier, Mainz, bittet, die reine Linie des alpinen Schilaufs im Alpenverein zu wahren.

Ihle, Worms, erinnert an die Umlage für die Sternwanderung, die bei 13 Sektionen je RM 6.15 betrage.

Als Ort der nächsten Frühjahrstagung wird Aschaffenburg, dessen Sektion uns freundlichst einladet, bestimmt. Der Termin wird von der Sektion Frankfurt/M. bestimmt.

E n t s c h l i e s s u n g !

Die dem südwestdeutschen Sektionenverband angeschlossenen Sektionen

Aschaffenburg,
Darmstadt,
Frankfurt am Main,
Giessen,
Hanau am Main,
Heidelberg,
Höchst am Main,
Karlsruhe,
Kassel,
Koblenz,

Mainz,
Mannheim,
Nahegau - Kreuznach,
Offenbach am Main,
Pfalz - Ludwigshafen,
Pirmasens,
Saarbrücken,
Starkenburg, -Darmstadt,
Weinheim,
Wiesbaden und
Worms

haben auf ihrer heutigen Arbeitstagung zu Frankfurt am Main einstimmig den dringenden Wunsch ausgesprochen, dass der langjährige Leiter des Verbandes, Herr Patentanwalt M.M.Wirth, ein Frontkämpfer und Mitglied des Stahlhelms, auch in Zukunft als Leiter des künftigen Gau-Verbandes bestätigt wird. -

Dieser Wunsch entspringt der Erwägung, dass Herrn Patentanwalt Wirth auch in dem künftigen Gauverband Gelegenheit gegeben werden soll, seine umfassenden Kenntnisse in allen alpinen Fragen im Interesse des Gaus nutzbringend zu verwerten.-

Der Verband fasst diese Entschliessung mit dem Ausdruck des Dankes für die seitherige erfolgreiche Tätigkeit seines Vorsitzenden.

Frankfurt am Main, 5. November 1933.

Der Bergsteigergauführer
für die Gaue XII/XIII.

Frankfurt/Main, den 5. Juni 1934

An die Sektionen der Gaue XII und XIII !

Die Sektionenverbände des D. & Oe. A.V. sind zu Beginn des Jahres 1934 aufgelöst worden. An ihre Stelle sind die Gauverbände getreten, die unter Leitung der Bergsteigergauführer stehen. Da die Führung der Gaue XII und XIII eine gemeinschaftliche ist, besteht die Möglichkeit, fast sämtliche Sektionen, die bisher dem südwestdeutschen Sektionsverbände angehörten, weiter zusammenzuhalten und der alten Tradition entsprechend zusammenzuarbeiten. Es können daher auch die Tagungen der den beiden Gauen angehörenden Sektionen im wesentlichen in der bisher geübten Weise abgehalten werden.

Ich lade daher -zugleich auch im Namen der Sektion Aschaffenburg- zu der am Samstag, den 16. Juni 1934, Nachmittags 4 Uhr im "Weissen Saale" des Bürgervereins Frohsinn zu Aschaffenburg stattfindenden Tagung der Sektionen der Gaue XII und XIII ein.

Tagesordnung :

- 1.) Bericht des Gauführers über die Stellung der Alpenvereins-Sektionen im Deutschen Reichsverband für Leibesübungen und die sich aus dieser Zusammengehörigkeit ergebenden Fragen; (u.a. Stellung der Gauführer und Sportbeauftragten, Sektionenverband, Stellung zur SA und HJ, AV-Jugend, Werbe-warte, Hilfsfond für den Deutschen Sport u.a.m.),

- 2.) Bericht des Vertreters im Haupt-Ausschuss, Herrn Fabrikanten A. Witzenmann, Pforzheim, über die H.A.-Sitzung am 12. Mai 1934,
- 3.) Vortragswesen (ich bitte etwa bereits feststehende oder in Aussicht genommene Vortragsprogramme für den Winter 1934/35 mitzubringen,
- 4.) Hüttenfragen (Hüttenverpflegung),
- 5.) Verschiedenes.

Anschliessend an die Tagung findet ab 20 Uhr ein gemütliches Beisammensein bei Schrammelmusik und Tanz statt, zu dem die Sektion Aschaffenburg alle Vertreter der Sektionen herzlichst auffordert.

Am Sonntag, den 17. Juni 1934, vormittags soll ein Besuch des Schlosses und des Pompejanums und nachmittags ein gemeinsamer Spaziergang stattfinden. - Wegen Übernachtung bitte ich, sich unmittelbar an das Vorstandsmitglied der Sektion Aschaffenburg, Herrn Theo Staab, Hotel Wittelsbacher Hof, zu wenden.

Ich hoffe, dass im Hinblick auf die Wichtigkeit der zu behandelnden Fragen alle Sektionen vertreten sein werden.

Mit Bergheil und Heil Hitler !

Der Bergsteigergauführer :

gez. Dr. E. Wildberger.

f.d.R.



Protokoll der Gautagung der Sektionen des D.u.Oe.Alpenvereins für die
Gau XII und XIII am 16. Juni 1934 zu A s c h a f f e n b u r g

Um 4.10 Uhr eröffnet der Gaubeauftragte Herr Dr. Wildberger Frankfurt die Sitzung und erteilt hierauf dem Vorsitzenden der Sekt. Aschaffenburg Herrn Dir. Kichle das Wort zur Begrüssung der erschienenen Sektionsvertreter.

Vertreten waren vom H.A. Herr Dr. Witzemann ferner die Sektionen:

S a a r b r ü c k e n	durch Herrn Dr. Lawall
S p e y e r und übr. pfälz. Sektionen	"
D a r m s t a d t	" Herrn A. Büttner
O.-H. G i e s s e n	" Herren Dr. Toenner, Schwalm, Armbrust
O f f e n b a c h	" Herrn Jöckel
S t a r k e n b u r g	" Herren Blum, Petzold, Etzel, Schlegel
W i e s b a d e n	" Herren Emmel u. Jochim
F r a n k f u r t	" Herrn Glass
H ö c h s t a. M.	" Herren Dr. Wildberger u. Arnold
W o r m s	" Herrn Schäfer
H a n a u	" Herrn J h l e
A s c h a f f e n b u r g	" Herren Stübing u. Dr. Müller
	" Herren Dir. Kichle, Hartmann, Staab, Münch

Entschuldigt waren die Sektionen F u l d a und K a s s e l

Nach der Begrüssung erteilte Herr Dir. Kichle dem Gaubeauftragten Herrn Dr. Wildberger das Wort zur Tagesordnung, die den einzelnen Sektionen schon vorher schriftlich zugestellt war.

- 1.) zu Punkt 1 unsere Stellung zur Hitlerjugend: Diejenigen Sekt. bei denen bereits Jugendgruppen bestanden, führen dieselben weiter, da der D.u.Oe.A.V. als Jugendpflegeverein anerkannt ist.
Unsere Stellung zur S.A.: Sektionsangehörige die der S.A. angehören und sich an Kletterkursen beteiligen wollen, müssen sich eine Bescheinigung des Sektionsleiters beschaffen um Dienstbefreiung zu erwirken. Sollten hier S.A. Dienststellen Schwierigkeiten bereiten, ist dies dem Bezirksbeauftragten zu melden. Zu diesem Punkte äusserte sich noch Herr Dr. Witzemann im gleichen Sinne.
Die Sekt. Offenbach fragt zu diesem Punkte an, ob der D.u.Oe.A.V. als Sportverein gilt, da dies wegen des Sportausübungszwanges für Staats und Gemeindebeamte von Wichtigkeit sei. Der Bezirksbeauftragte bejaht diese Frage.
Betr. Reichssportblatt: Die Sektionen müssen das Reichssportblatt abonnieren, obwohl dies für manche Sekt. eine starke finanzielle Belastung bedeuten dürfte. Es wird vorgeschlagen und zwar durch Herrn Wirth Frankfurt die Exemplare durch zahlungskräftige Mitglieder der Sektionen abnehmen zu lassen, wie dies bei seiner Sekt. gehandhabt wird.
Betr. Sportgroschen Obwohl beim D.u.Oe.A.V. sich sehr wenig Gelegenheit bietet den Sportgroschen zu heben mangels Veranstaltungen bei denen eine gesonderte Eintrittsgebühr erhoben wird, sollen die Sekt. doch ihr möglichstes tun und von Fall zu Fall entsprechende Beträge abzuführen.
- 2.) Punkt 2 Bericht des Vertreters beim Hauptauschuss
Herr Dr. Witzemann berichtet über die Vermögenslage des D.u.Oe.A.V. Die Mittel sind etwas beschränkter was auf den Mitgliederrückgang, hervorgerufen durch die Grenzsperr zurückzuführen ist. Die Bereitstellungen für Hütten und Wegebauten dürften daher in diesem Jahre geringer ausfallen. Es sind bedeutende Aufwendungen nötig gewesen zur Fertigstellung der vorgesehenen Karten. Die nächste Hauptversammlung dürfte wahrscheinlich wieder in V a d u z stattfinden, wenn die österr. Grenze bis dahin noch gesperrt ist.

Punkt 3 Vortragswesen

Zu diesem Punkt spricht der Vertreter der Sekt. Wiesbaden Herr Glass, der einen Zusammenschluss der Sektionen anregt um auf diese Weise zu Vorträgen erstklassiger Redner zu kommen und gleichzeitig die Auslagen hierfür auf ein für alle Teilnehmer erträgliches Mass zurückzuschrauben.

Es entsteht eine längere Debatte in deren Verlauf Herr Dr. Wildberger vorschlägt diese Anregung zu verwirklichen. Die Teilnahme an diesem Zusammenschluss ist eine freiwillige nur wollen die Sektionen rechtzeitig mitteilen ob Sie gewillt sind teilzunehmen oder nicht. Es ist dabei an eine der Grösse der Sektionen entsprechende Umlegung der Vortragskosten gedacht.

Punkt 4 Hüttenfragen

Herr Glass Wiesbaden spricht über die Rentabilität der auf österreichischem Gebiet gelegenen vereinseigenen Hütten und kommt dabei auch auf die Abgabe eines billigen Einheitssessens zu sprechen. Er ist der Ansicht, dass sich letzterer Punkt zur Zeit wohl nicht durchführen lasse, schon wegen des durch die Sperre hervorgerufenen schwachen Hüttenbesuchs. Es wird beschlossen nach Rückkunft von Herrn Dr. Seng, der z. Zt. in Oesterreich zur Inspektion des Hüttenbesitzes der Sekt. Frankfurt weilt, die interessierten Sektionen zu einer Besprechung dieser Frage zusammenzurufen.

Punkt 5 V e r s c h i e d e n e s

1.) Durch die Neuorganisation und die Einteilung in Gaue werden eine Anzahl von Sektionen die dem früheren südwestdeutschen Sektionsverband angehörten ausgeschieden. Es handelt sich hierbei um die Sektionen Mannheim, Karlsruhe, Weinheim, Heidelberg, Aschaffenburg, Kreuznach und Koblenz. Die nun noch verbleibenden Sektionen bilden die Gaue XII und XIII. Es wird jedoch gewünscht auch mit diesen ausscheidenden Sektionen weiterhin ein freundschaftliches Zusammenarbeiten aufrechtzuerhalten.

2.) Auf Vorschlag von Herrn Dr. Wildberger wird beschlossen eine Sonderumlage für die Sektionen der beiden Gaue zu erheben, deren Erträgnis für die Unkostendeckung des Bezirksbeauftragten gedacht ist. Die Umlage beträgt pro Sektion mindestens Rm 1.-- pro Monat.

3.) Die Beiträge zu dem deutschen Wander und Bergsteigerverband wurden von diesem Mitglied mit Rm -.12 festgesetzt. Kleinere Sektionen zahlen eine Pauschale von Rm 10.--

Nach Bekanntgabe des Programms für den Abend und nachfolgenden Sonntag schliesst Herr Dr. Wildberger die Tagung mit einem dreifachen Siegheil auf den Reichspräsidenten, den Kanzler und unser Vaterland.

B e r i c h t

über die Tagung der Sektionen der
Gaue XII und XIII in Aschaffenburg am 16.6.34.

Die Tagung wurde um 16 Uhr von dem Gauführer Dr. Wildberger eröffnet, der zunächst dem Vorsitzenden der einladenden Sektion Aschaffenburg, Herrn Direktor Kiechle, das Wort zur Begrüssung der Erschienenen erteilte.

Es waren erschienen bzw. vertreten :

1. der Bergsteigergauführer Dr. Wildberger,
2. vom Haupt-Ausschuss, Herr Witzenmann, Pforzheim,
3. die Sektionen :
Aschaffenburg (Kiechle, Hartmann, Münch, Staab),
Darmstadt (Armbrust, Schwalm, Dr. Tenner),
Frankfurt (Arnold, Dr. Wildberger, Wirth),
Hannau (Dr. Müller, Stübing),
Höchst (Schäfer),
Oberhessen (Sitz Giessen) (Jöckel),
Offenbach (Blum, Etzel, Petzold, Schlegel),
Saarbrücken (Dr. Lawall),
Speyer und übr. pfälz. Sektionen (Büttner),
Starkenb urg (Emmel, Jochim),
Wiesbaden (Claas),
Worms (Ihle).

Entschuldigt fehlten die Sektionen : Fulda, Giessen, Kassel,
Mainz und Zweibrücken.

PUNKT 1, der mit Schreiben vom 5. Juni bekanntgemachten Tages =
ordnung.

Der Gauführer erstattet Bericht über die Gründung und Entwicklung des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes, in dem die reichsdeutschen Sektionen unter Führung des Notars Bauer eingegliedert sind und so dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angehören, über die Stellung und die Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete der von dem Reichssportführer eingesetzten und ihm unmittelbar unterstellten Gau- und Bezirksbeauftragten sowie der von dem Verbandsführer jeweils eingesetzten Gauführer; ersteren obliegt die Aufsichtung der Tätigkeit der Vereine und deren Betreuung (Wahrung der Staatsautorität), während letztere mehr verwaltungsmässige Tätigkeit ausüben und ihnen die Vertretung der Belange ihres Verbandes gegenüber Staats- und Parteistellen wie den Sportbeauftragten zukommt. In allen Fällen, in denen Zweifel oder Streitigkeiten entstehen, bittet der Gauführer die Sektionen, sich an ihn zu wenden, damit er das Weitere veranlassen kann. Es ist aber nichts dagegen einzuwenden, sondern erwünscht, dass die einzelnen Sektionen von sich aus in ein gutes harmonisches Verhältnis zu den an ihrem Ort wohnenden Bezirksbeauftragten zu treten trachten.

Hinsichtlich der Stellung der Sektionen zur SA wurde im Anschluss an die Ausführungen in N2 1 der Mitteilungen der Gruppe » Bergsteigen » darauf hingewiesen, dass Sektionsmitglieder zu sportlicher Betätigung, z.B. Kletterkursen, von den SA - Dienststellen heurlaubt werden müssen, wenn eine entsprechende Beschei-

über die Tagung der Sektionen der
 Gaue XII und XIII in Aschaffenburg am 16.6.34.

Die Tagung wurde um 16 Uhr von dem Gauführer Dr. Wildberger eröffnet, der zunächst dem Vorsitzenden der einladenden Sektion Aschaffenburg, Herrn Direktor Kiechle, das Wort zur Begrüssung der Erschienenen erteilte.

Es waren erschienen bzw. vertreten :

1. der Bergsteigergauführer Dr. Wildberger,
2. vom Haupt-Ausschuss, Herr Witzemann, Pforzheim,
3. die Sektionen :
 - A s c h a f f e n b u r g (Kiechle, Hartmann, Münch, Staab),
 - D a r m s t a d t (Armbrust, Schwalm, Dr. Tenner),
 - F r a n k f u r t (Arnold, Dr. Wildberger, Wirth),
 - H a n a u (Dr. Müller, Stübing),
 - H ö c h s t (Schäfer),
 - O b e r h e s s e n (Sitz Giessen) (Jöckel),
 - O f f e n b a c h (Blum, Etzel, Petzold, Schlegel),
 - S a a r b r ü c k e n (Dr. Lawall),
 - S p e y e r und übr. pfälz. Sektionen (Büttner),
 - S t a r k e n B u r g (Emmel, Jochim),
 - W i e s b a d e n (Claas),
 - W o r m s (Ihle).

Entschuldigt fehlten die Sektionen : Fulda, Giessen, Kassel,
 Mainz und Zweibrücken.

PUNKT 1, der mit Schreiben vom 5. Juni bekanntgemachten Tages =
 ordnung.

Der Gauführer erstattet Bericht über die Gründung und Entwicklung des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes, in dem die reichsdeutschen Sektionen unter Führung des Notars Bauer eingliedert sind und so dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angehören, über die Stellung und die Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete der von dem Reichssportführer eingesetzten und ihm unmittelbar unterstellten Gau- und Bezirksbeauftragten sowie der von dem Verbandsführer jeweils eingesetzten Gauführer; ersteren obliegt die Beaufsichtigung der Tätigkeit der Vereine und deren Betreuung (Wahrung der Staatsautorität), während letztere mehr verwaltungsmässige Tätigkeit ausüben und ihnen die Vertretung der Belange ihres Verbandes gegenüber Staats- und Parteistellen wie den Sportbeauftragten zukommt. In allen Fällen, in denen Zweifel oder Streitigkeiten entstehen, bittet der Gauführer die Sektionen, sich an ihn zu wenden, damit er das Weitere veranlassen kann. Es ist aber nichts dagegen einzuwenden, sondern erwünscht, dass die einzelnen Sektionen von sich aus in ein gutes harmonisches Verhältnis zu den an ihrem Ort wohnenden Bezirksbeauftragten zu treten trachten.

Hinsichtlich der Stellung der Sektionen zur SA wurde im Anschluss an die Ausführungen in Nr 1 der Mitteilungen der Gruppe "Bergsteigen" darauf hingewiesen, dass Sektionsmitglieder zu sportlicher Betätigung, z.B. Kletterkursen, von den SA - Dienststellen beurlaubt werden müssen, wenn eine entsprechende Beschei-

nigung des Sektionsführers beigelegt wird. Für den Fall, dass eine Beurlaubung verweigert wird, mag an den Gauführer berichtet werden.

Die Sektionen des Alpenvereins gelten, wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, als staatlich und nationalsozialistisch anerkannte Sportvereine.

Hinsichtlich der Stellung zur Hitler-Jugend soll in unseren Gauen bis zu einer einheitlichen Regelung, sei es durch den zuständigen Gaubeauftragten oder durch den DBWV, keine Änderung eintreten, da die Sektionen ja als Jugendpflegevereine durch den Reichssportführer ausdrücklich anerkannt sind und als solche der HJ gleichstehen.

Der Gauführer wies besonders darauf hin, dass alle Schwierigkeiten mit SA, HJ und sonstigen Partei- sowie staatlichen Stellen am besten durch persönliche Rücksprache und durch ein harmonisches Zusammenarbeiten erledigt bzw. vermieden werden.

Reichssportblatt. Die durch den Pflichtbezug mehrerer Exemplare des Reichssportblattes entstehende Mehrbelastung der Sektionen kann dadurch ausgeglichen werden, dass Sektionsmitglieder zur Abnahme dieser Pflichtexemplare gewonnen werden, wie dies bereits bei der Sektion Frankfurt am Main geschieht.

Sportgroschen. ES wird den Sektionen, insbesondere ihren Werbewarten - jede Sektion muss einen solchen haben, der auch der Vorsitzende oder ein Beiratsmitglied sein kann - zur Pflicht gemacht, » Sportgroschen » zu erheben und abzuliefern. Dies ist Pflicht bei allen Veranstaltungen, bei denen ein Entgelt erhoben wird. Auch insoweit dies bei den Sektionen nur selten oder überhaupt nicht zutrifft, wird es sich empfehlen, bei Vorträgen oder Wanderungen einen Sportgroschen von etwa 10 Pfg. je Person zu erheben und den so gewonnenen Betrag jeweils an die zuständige Stelle (vgl. die Seiten 13/14 der Mitteilungen des DBWV) unter Hinweis darauf, dass diese Spende freiwillig und ohne Verpflichtung erfolge, abzuliefern.

Der Ausschluss von Mitgliedern, die der SA, SS oder der Partei angehören (vgl. Seite 15 der Mitteilungen), ist nur dann den zuständigen SA usw. Dienststellen mitzuteilen, wenn der Ausschluss wegen ehrenrührigen oder staatsfeindlichen Verhaltens erfolgt ist, selbstverständlich nicht bei Nichtzahlung des Beitrages.

Der Gauführer gibt weiter noch die Möglichkeit des Ankaufs von in unserem Gebiet gelegenen Hütten des ehemaligen Vereins » Die Naturfreunde. » bekannt; Interessenten mögen sich an den Gauführer wenden.

Hinsichtlich des südwestdeutschen Sektionenverbandes, der durch die Gauverbände XII und XIII abgelöst ist, sei auf die Ausführungen in der Einladung zur Gau-tagung vom 5. Juni 1934 verwiesen. Es sollen jedoch, was auch der Gauführer des Gaues Baden, Witzemann, versprach, mit den ausgeschiedenen Sektionen Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Weinheim, sowie mit den Sektionen Koblenz und Nahegau weiter freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten werden; die Sektion Aschaffenburg, die an sich zu Gau XVI gehört, wird wunschgemäß weiter mit uns tätig sein.

Hinsichtlich der Beiträge zum DBWV wurde darauf hingewiesen, dass der Pauschalbetrag von RM 10.-- für die kleineren Sektionen unseres Gaues zu hoch ist. Der Gauführer hat inzwischen dieserhalb an Notar Bauer geschrieben und bittet auch die in Frage kommenden kleineren Sektionen, sich unmittelbar nochmals an Notar

nigung des Sektionsführers beigelegt wird. Für den Fall, dass eine Beurlaubung verweigert wird, mag an den Gauführer berichtet werden.

Die Sektionen des Alpenvereins gelten, wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, als staatlich und nationalsozialistisch anerkannte Sportvereine.

Hinsichtlich der Stellung zur Hitler-Jugend soll in unseren Gauen bis zu einer einheitlichen Regelung, sei es durch den zuständigen Gaubeauftragten oder durch den DBWV, keine Änderung eintreten, da die Sektionen ja als Jugendpflegevereine durch den Reichssportführer ausdrücklich anerkannt sind und als solche der HJ gleichstehen.

Der Gauführer wies besonders darauf hin, dass alle Schwierigkeiten mit SA, HJ und sonstigen Partei- sowie staatlichen Stellen am besten durch persönliche Rücksprache und durch ein harmonisches Zusammenarbeiten erledigt bzw. vermieden werden.

Reichssportblatt. Die durch den Pflichtbezug mehrerer Exemplare des Reichssportblattes entstehende Mehrbelastung der Sektionen kann dadurch ausgeglichen werden, dass Sektionsmitglieder zur Abnahme dieser Pflichtexemplare gewonnen werden, wie dies bereits bei der Sektion Frankfurt am Main geschieht.

Sportgroschen. Es wird den Sektionen, insbesondere ihren Werbewarten - jede Sektion muss einen solchen haben, der auch der Vorsitzende oder ein Beiratsmitglied sein kann - zur Pflicht gemacht, "Sportgroschen" zu erheben und abzuliefern. Dies ist Pflicht bei allen Veranstaltungen, bei denen ein Entgelt erhoben wird. Auch insoweit dies bei den Sektionen nur selten oder überhaupt nicht zutrifft, wird es sich empfehlen, bei Vorträgen oder Wanderungen einen Sportgroschen von etwa 10 Pfg. je Person zu erheben und den so gewonnenen Betrag jeweils an die zuständige Stelle (vgl. die Seiten 13/14 der Mitteilungen des DBWV) unter Hinweis darauf, dass diese Spende freiwillig und ohne Verpflichtung erfolge, abzuliefern.

Der Ausschluss von Mitgliedern, die der SA, SS oder der Partei angehören (vgl. Seite 15 der Mitteilungen), ist nur dann den zuständigen SA usw. Dienststellen mitzuteilen, wenn der Ausschluss wegen ehrenrührigen oder staatsfeindlichen Verhaltens erfolgt ist, selbstverständlich nicht bei Nichtzahlung des Beitrages.

Der Gauführer gibt weiter noch die Möglichkeit des Ankaufs von in unserem Gebiet gelegenen Hütten des ehemaligen Vereins "Die Naturfreunde" bekannt; Interessenten mögen sich an den Gauführer wenden.

Hinsichtlich des südwestdeutschen Sektionenverbandes, der durch die Gauverbände XII und XIII abgelöst ist, sei auf die Ausführungen in der Einladung zur Gautagung vom 5. Juni 1934 verwiesen. Es sollen jedoch, was auch der Gauführer des Gaus Baden, Witzenmann, versprach, mit den ausgeschiedenen Sektionen Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Weinheim, sowie mit den Sektionen Koblenz und Nahegau weiter freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten werden; die Sektion Aschaffenburg, die an sich zu Gau XVI gehört, wird wunschgemäß weiter mit uns tätig sein.

Hinsichtlich der Beiträge zum DBWV wurde darauf hingewiesen, dass der Pauschalbetrag von RM 10.-- für die kleineren Sektionen unseres Gaus zu hoch ist. Der Gauführer hat inzwischen dieserhalb an Notar Bauer geschrieben und bittet auch die in Frage kommenden Notare

nigung des Sektionsführers beigelegt wird. Für den Fall, dass eine Beurlaubung verweigert wird, mag an den Gauführer berichtet werden.

Die Sektionen des Alpenvereins gelten, wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, als staatlich und nationalsozialistisch anerkannte Sportvereine.

Hinsichtlich der Stellung zur Hitler-Jugend soll in unseren Gauen bis zu einer einheitlichen Regelung, sei es durch den zuständigen Gaubeauftragten oder durch den DBWV, keine Änderung eintreten, da die Sektionen ja als Jugendpflegevereine durch den Reichssportführer ausdrücklich anerkannt sind und als solche der HJ gleichstehen.

Der Gauführer wies besonders darauf hin, dass alle Schwierigkeiten mit SA, HJ und sonstigen Partei- sowie staatlichen Stellen am besten durch persönliche Rücksprache und durch ein harmonisches Zusammenarbeiten erledigt bzw. vermieden werden.

Reichssportblatt. Die durch den Pflichtbezug mehrerer Exemplare des Reichssportblattes entstehende Mehrbelastung der Sektionen kann dadurch ausgeglichen werden, dass Sektionsmitglieder zur Abnahme dieser Pflichtexemplare gewonnen werden, wie dies bereits bei der Sektion Frankfurt am Main geschieht.

Sportgroschen. Es wird den Sektionen, insbesondere ihren Werbewarten - jede Sektion muss einen solchen haben, der auch der Vorsitzende oder ein Beiratsmitglied sein kann - zur Pflicht gemacht, "Sportgroschen" zu erheben und abzuliefern. Dies ist Pflicht bei allen Veranstaltungen, bei denen ein Entgelt erhoben wird. Auch insoweit dies bei den Sektionen nur selten oder überhaupt nicht zutrifft, wird es sich empfehlen, bei Vorträgen oder Wanderungen einen Sportgroschen von etwa 10 Pfg. je Person zu erheben und den so gewonnenen Betrag jeweils an die zuständige Stelle (vgl. die Seiten 13/14 der Mitteilungen des DBWV) unter Hinweis darauf, dass diese Spende freiwillig und ohne Verpflichtung erfolge, abzuliefern.

Der Ausschluss von Mitgliedern, die der SA, SS oder der Partei angehören (vgl. Seite 15 der Mitteilungen), ist nur dann den zuständigen SA usw. Dienststellen mitzuteilen, wenn der Ausschluss wegen ehrenrührigen oder staatsfeindlichen Verhaltens erfolgt ist, selbstverständlich nicht bei Nichtzahlung des Beitrages.

Der Gauführer gibt weiter noch die Möglichkeit des Ankaufs von in unserem Gebiet gelegenen Hütten des ehemaligen Vereins "Die Naturfreunde" bekannt; Interessenten mögen sich an den Gauführer wenden.

Hinsichtlich des südwestdeutschen Sektionenverbandes, der durch die Gauverbände XII und XIII abgelöst ist, sei auf die Ausführungen in der Einladung zur Gautagung vom 5. Juni 1934 verwiesen. Es sollen jedoch, was auch der Gauführer des Gaus Baden, Witzemann, versprach, mit den ausgeschiedenen Sektionen Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Weinheim, sowie mit den Sektionen Koblenz und Nahegau weiter freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten werden; die Sektion Aschaffenburg, die an sich zu Gau XVI gehört, wird wunschgemäß weiter mit uns tätig sein.

Hinsichtlich der Beiträge zum DBWV wurde darauf hingewiesen, dass der Pauschalbetrag von RM 10.-- für die kleineren Sektionen unseres Gaus zu hoch ist. Der Gauführer hat inzwischen deshalb an Notar Bauer geschrieben und bittet auch die in Frage kommenden kleineren Sektionen, sich unmittelbar nochmals an Notar Bauer zu wenden.

Da dem Gauführer für die Erledigung der den Interessen der Sektionen der Gaue XII und XIII dienenden Geschäfte Ausgaben erwachsen, die bisher von der Sektion Frankfurt am Main vorgeschossen wurden, wurde einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 1934 von jeder Sektion der Gaue XII und XIII (einschl. der Sektion Aschaffenburg) eine Umlage von RM -.02 je Mitglied nach dem Stand vom 31. Dez. 1933 (abgerundet nach oben) zu erheben. Der Gauführer bittet, diesen U^{nk}ostenbeitrag baldmöglichst auf das Postscheckkonto der Sektion Frankfurt am Main N^o 54 815, Kennwort Gauführung, zu überweisen.

PUNKT 2 : Bericht des Vertreters des Haupt-Ausschusses.

Herr Witzemann berichtet über die Vermögenslage des D. & Oe. A.V. Die Mittel seien in diesem Jahre etwas beschränkter, was auf den Mitgliederrückgang, hervorgerufen durch die Grenzsperrung, zurückzuführen ist. Die Bereitstellungen für Hütten und Wegebauten dürften daher in diesem Jahre geringer ausfallen. Es seien bedeutende Aufwendungen zur Fertigstellung der vorgesehenen Karten notwendig gewesen. Die nächste Hauptversammlung des Alpenvereins dürfte wahrscheinlich wieder in Vaduz stattfinden, falls die österreichische Grenze bis dahin noch gesperrt sei.

PUNKT 3 : Vortragswesen.

Bei der hierüber stattgefundenen Aussprache ergab sich, dass eine Arbeitsgemeinschaft aller Sektionen der Gaue zwecks Gewinnung guter und billiger (auch für die kleineren Sektionen finanziell tragbarer) Vorträge zweckmässig und notwendig ist. Auf Vorschlag des Gauführers soll versucht werden, einen Redner für mehrere anschliessende Vorträge bei mehreren Sektionen zu gewinnen, mit diesem (für alle Vorträge) ein Gesamthonorar einschl. Fahrtspesen auszumachen und dieses Honorar auf die einzelnen Sektionen, in gewissem Umfang auch entsprechend dem Mitgliederstand, umzulegen. Voraussetzung ist dabei, dass die Sektionen rechtzeitig mitteilen, ob sie gewillt sind, den betr. Redner zu hören und dass ihre Erklärungen auf Redner, Tag und Honorar verbindlich sind.

Zusatz : Voraussichtlich wird in der Zeit ab 23. Oktober Ernst Baumann aus Bad Reichenhall bei den Sektionen Frankfurt und Wiesbaden sprechen. (" Um den Monte Rosa ", " Drei Bergfahrten ", " Weisse Bernina "); ferner wird voraussichtlich ab 8. Januar 1935 Walter Flaig aus Klosters ebenfalls bei den Sektionen Frankfurt und Wiesbaden über " Silvretta " und " Ein alter Schneehase erzählt aus den Schiparadiesen der Alpen " vortragen. Zwecks Verbilligung des Vortragshonorars und der sonstigen Spesen erscheint es zweckmässig, wenn sich noch zahlreiche Sektionen bei diesen Vorträgen anschliessen; die Vorträge werden voraussichtlich einschl. aller Unkosten den Betrag von RM 50.-- nicht übersteigen, bei kleineren Sektionen vielleicht auch noch billiger zu ermöglichen sein. Ich bitte die Sektionen, die sich hierfür interessieren, sich baldmöglichst an mich zu wenden, damit mit den Rednern abgeschlossen werden kann.

PUNKT 4 : Hüttenfragen.

Herr Class, Wiesbaden, der zur Hüttenfrage das Referat übernommen hatte, spricht über die Rentabilität der im österreichischen Gebiet gelegenen vereinseigenen Hütten und kommt dabei auch auf die Abgabe eines billigen Einheitsessens zu sprechen. Er ist der Ansicht, dass sich letzterer Punkt z.Zt. wohl nicht durchführen lasse, schon wegen der durch die Sperrung hervorgerufenen schwachen Hüttenbesuche.

Da dem Gauführer für die Erledigung der den Interessen der Sektionen der Gaue XII und XIII dienenden Geschäfte Ausgaben erwachsen, die bisher von der Sektion Frankfurt am Main vorgeschossen wurden, wurde einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 1934 von jeder Sektion der Gaue XII und XIII (einschl. der Sektion Aschaffenburg) eine Umlage von RM -.02 je Mitglied nach dem Stand vom 31. Dez. 1933 (abgerundet nach oben) zu erheben. Der Gauführer bittet, diesen Unkostenbeitrag baldmöglichst auf das Postscheckkonto der Sektion Frankfurt am Main Nr 54 815, Kennwort Gauführung, zu überweisen.

PUNKT 2 : Bericht des Vertreters des Haupt-Ausschusses.

Herr Witzemann berichtet über die Vermögenslage des D. & Oe. A.V. Die Mittel seien in diesem Jahre etwas beschränkter, was auf den Mitgliederrückgang, hervorgerufen durch die Grenzsperrung, zurückzuführen ist. Die Bereitstellungen für Hütten und Wegebauten dürften daher in diesem Jahre geringer ausfallen. Es seien bedeutende Aufwendungen zur Fertigstellung der vorgesehenen Karten notwendig gewesen. Die nächste Hauptversammlung des Alpenvereins dürfte wahrscheinlich wieder in Vaduz stattfinden, falls die österreichische Grenze bis dahin noch gesperrt sei.

PUNKT 3 : Vortragswesen.

Bei der hierüber stattgefundenen Aussprache ergab sich, dass eine Arbeitsgemeinschaft aller Sektionen der Gaue zwecks Gewinnung guter und billiger (auch für die kleineren Sektionen finanziell tragbarer) Vorträge zweckmässig und notwendig ist. Auf Vorschlag des Gauführers soll versucht werden, einen Redner für mehrere anschließende Vorträge bei mehreren Sektionen zu gewinnen, mit diesem (für alle Vorträge) ein Gesamthonorar einschl. Fahrtspesen auszumachen und dieses Honorar auf die einzelnen Sektionen, in gewissem Umfang auch entsprechend dem Mitgliederstand, umzulegen. Voraussetzung ist dabei, dass die Sektionen rechtzeitig mitteilen, ob sie gewillt sind, den betr. Redner zu hören und dass ihre Erklärungen auf Redner, Tag und Honorar verbindlich sind.

Zusatz : Voraussichtlich wird in der Zeit ab 23. Oktober Ernst Baumann aus Bad Reichenhall bei den Sektionen Frankfurt und Wiesbaden sprechen. (" Um den Monte Rosa ", " Drei Bergfahrten ", " Weisse Bernina "); ferner wird voraussichtlich ab 8. Januar 1935 Walter Flaig aus Klosters ebenfalls bei den Sektionen Frankfurt und Wiesbaden über " Silvretta " und " Ein alter Schneehase erzählt aus den Schiparadiesen der Alpen " vortragen. Zwecks Verbilligung des Vortragshonorars und der sonstigen Spesen erscheint es zweckmässig, wenn sich noch zahlreiche Sektionen bei diesen Vorträgen anschliessen; die Vorträge werden voraussichtlich einschl. aller Unkosten den Betrag von RM 50.-- nicht übersteigen, bei kleineren Sektionen vielleicht auch noch billiger zu ermöglichen sein. Ich bitte die Sektionen, die sich hierfür interessieren, sich baldmöglichst an mich zu wenden, damit mit den Rednern abgeschlossen werden kann.

PUNKT 4 : Hüttenfragen.

Herr Class, Wiesbaden, der zur Hüttenfrage das Referat übernommen hatte, spricht über die Rentabilität der im österreichischen Gebiet gelegenen vereinseigenen Hütten und kommt dabei auch auf die Abgabe eines billigen Einheitsessens zu sprechen. Er ist der Ansicht, dass sich letzterer Punkt z.Zt. wohl nicht durchführen lasse, schon wegen der durch die Sperre hervorgerufenen schwachen Hüttenbesuchs.

Im allgemeinen war man darüber einig, dass ein billiges und gutes Bergsteigeressen auf den Hütten erwünscht sei, und dass dessen Einführung durch eine Anordnung des Haupt-Ausschusses erreicht werden müsse, wobei allerdings Schwierigkeiten einer fallweisen Regelung vorbehalten bleiben müssten. Es wird beschlossen, nach Rückkunft von Dr.Seng, der z.Zt. in Oesterreich zur Nachschau des Hüttenbesitzes der Sektion Frankfurt weilt, die interessierten Sektionen zu einer Besprechung dieser Frage zusammenzurufen.

PUNKT 5 : Verschiedenes.

a) Es ist neuerdings erwünscht, dass für die Vorsitzenden die Bezeichnung Vereins- oder Sektionsführer gewählt wird.

b) Als Vortragender kann Herr Dr.Tasche, Mitglied der Sektion Frankfurt am Main, Raimundstr.68 II, empfohlen werden.

Die Tagung wurde um 20¹⁵ Uhr mit einem dreifachen Siegheil auf unser Vaterland, den Reichspräsident und unseren Führer geschlossen.

Am Abend fand ein gemütliches Zusammensein mit Damen statt; der kleine Teil der Zurückgebliebenen besuchte am nächsten Tage Schloss Mespelbrunn im Spessart und Schönbusch.

gez. Dr.Wildberger.

F.d.R.

Frank

Der Gaufachamtsleiter
für Bergsteigen
in den Gauen XII/XIII.

Frankfurt am Main 21, den 19. Juli 1935.
Im Burgfeld 22.

Verhandlungsschrift

über die

Tagung der Sektionen der Gaue XII/XIII in Frankfurt/M. am 22.6.35

Anwesend :

- 1) Der Gaufachamtsleiter für die Gaue XII/XIII Dr. Wildberger
(Sektion Frankfurt a.M.)
- 2) Der Verbindungsmann des Gaufachamtsleiters für den Gau XII:
Bankdirektor Weith, (Sektion Kassel)
- 3) Der Vortragsreferent der Gaue XII/XIII: Jughenn (Sektion
Höchst)
- 4) Der Pressereferent des Gau XIII: Dr. Tasche (Sektion Frank-
furt a.M.)
- 5) Der Jugendwart des Fachamtes: Rolf Richter (Sektion Oberland)
- 6) folgende Sektionen :
 - Darmstadt (Armbrust, Dr. Schwalm, Dr. Tenner),
 - Frankenthal (Ludwig),
 - Frankfurt a.M. (Dr. Seng, Dr. Blaum, Braumann, Kopp, von Korff,
Söhnel, Tonn, Wirth),
 - Giessen-Oberhessen (Wrede),
 - Hanau (Dr. Fertig, Zwicker),
 - Höchst (Jughenn),
 - Kaiserslautern (Strang),
 - Kassel (Weith),
 - Neustadt/Hardt (Faber, Dr. Schneider),
 - Offenbach (Etzell, Schlegel),
 - Pfalz-Ludwigshafen (Böhe, Dr. Schneider, Dr. Wenz),
 - Saarbrücken (Dr. Schröder),
 - Starkenbourg (Emmel, Jochim),
 - Wiesbaden (Claas),
 - Worms (Ihle).

Entschuldigt fehlen die Sektionen Mainz und Zweibrücken.

Frankfurt am Main 21, den 19. Juli 1935.
Im Burgfeld 22.

Verhandlungsschrift

über die

Tagung der Sektionen der Gauen XII/XIII in Frankfurt/M. am 22.6.35

Anwesend :

- 1) Der Gaufachamtsleiter für die Gauen XII/XIII Dr. Wildberger (Sektion Frankfurt a.M.)
- 2) Der Verbindungsmann des Gaufachamtsleiters für den Gau XII: Bankdirektor Weith, (Sektion Kassel)
- 3) Der Vortragsreferent der Gauen XII/XIII: Jughena (Sektion Höchst)
- 4) Der Pressereferent des Gaues XIII: Dr. Tasche (Sektion Frankfurt a.M.)
- 5) Der Jugendwart des Fachamtes: Rolf Richter (Sektion Oberland)
- 6) folgende Sektionen :

Darmstadt (Armbrust, Dr. Schwalm, Dr. Tenner),

Frankenthal (Ludwig),

Frankfurt a.M. (Dr. Seng, Dr. Blaum, Braumann, Kopp, von Korff, Söhnel, Tonn, Wirth),

Giessen-Oberhessen (Wrede),

Hanau (Dr. Fertig, Zwicker),

Höchst (Jughenn),

Kaiserslautern (Strang),

Kassel (Weith),

Neustadt/Hardt (Faber, Dr. Schneider),

Offenbach (Etzell, Schlegel),

Pfalz-Ludwigshafen (Böhe, Dr. Schneider, Dr. Wenz),

Saarbrücken (Dr. Schröder),

Starkenbourg (Emmel, Jochim),

Wiesbaden (Claas),

Worms (Ihle).

Entschuldigt fehlen die Sektionen Mainz und Zweibrücken.

Die übrigen Sektionen haben sich nicht entschuldigt.

Nach Begrüssung der Erschienenen durch den Gaufachamtsleiter und Uebermittlung von Grüssen des Fachamtsleiters Notar Bauer und des Verwaltungs-Ausschusses - letzteres durch Dr. Seng, Frankfurt a.M. - wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zunächst erstattete der Gaufachamtsleiter in längeren Ausführungen Bericht über die sich aus der Eingliederung der reichsdeutschen Sektionen in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ergebenden Fragen. Er führte u.a. aus, dass, wenn man der tieferen und edleren Auslegung des Wortes " Sport " im Sinne des Reichssportführers : " die geistige und körperliche Ertüchtigung des deutschen Menschen " folgt, auch die Bergsteigervereine in diesem Sinne Leibesübungen treiben, dass sie deshalb schon mit den anderen Leibesübungen treibenden Vereinen und Verbänden mitarbeiten sollten; an der Eingliederung der Sektionen in den DRfL. und das Fachamt ist auch, nachdem der Reichssportführer als die vom Führer eingesetzte Stelle entschieden hat, nicht mehr zu denken.

Der überstaatlichen Natur des Alpenvereins ist durch das Ende Mai 1935 im Reichsministerium des Innern getroffene Abkommen Rechnung getragen, das eine reibungslose Zusammenarbeit ermöglichen soll; von diesem Abkommen, das in grossen Zügen mitgeteilt wurde, werden die Sektionen noch nähere Mitteilung erhalten. Ebenso wird, da nur durch einen Verband die Zugehörigkeit zum DRfL. möglich ist, die Frage nach einem körperschaftlichen Zusammenschluss der reichsdeutschen Sektionen geklärt werden.

Der Gaufachamtsleiter forderte weiterhin zu einer aktiven Mitarbeit aller Sektionen im Fachamt und auch in den Ortsgruppen des DRfL. auf, mögen damit auch Unkosten und sonstige Unbequemlichkeiten verbunden sein. Allzu grossen Anforderungen in Punkten, die den Alpenverein wenig angingen, möge durch persönliche Fühlungnahme mit den betreffenden Stellen evt. über den Gaufachamtsleiter entgegengetreten werden ebenso Uebergriffen untergeordneter sportlicher Instanzen. Bei der Frage der Kosten des DRfL. und sonstigen Belastungen, auf die von den einzelnen Sektionen hingewiesen wurde, ist zu beachten, dass auch bei einer anderweiten Eingliederung der A.V.-Sektionen, die im nationalsozialistischen Staate bestimmt in Frage käme, diese Belastungen unausbleiblich sein würden.

Andererseits bietet uns die Zugehörigkeit zum DRfL. doch mancherlei Vorteile :

- 1) Anerkennung als Jugendpflegevereine und die sich daraus ergebenden Vorteile.
- 2) Die Sektionen sind als Mitglieder des DRfL. als nationalsozialistisch geleitete Sportvereine anerkannt (Beamte z.B. in Hessen !).
- 3) Wenn auch bis jetzt nur für sportliche Veranstaltungen von Schiabteilungen der Sektionen die 50prozentige Fahrpreiser-mässigung auf der Reichsbahn gewährt wird, so setzt sich doch das Fachamt nachdrücklichst für diese Fahrtvergünstigung auch für Wanderungen, Kletterfahrten usw. ein.
- 4) Unterstützung durch den Hilfsfonds im Falle von Verletzungen und Unterstützung von Auslandsunternehmungen.
- 5) Die Anerkennung der Sektionen als Schneelaufsport treibende Verbände.

Gerade letzterer Punkt erscheint ausserordentlich wesentlich für die Heranziehung von Jugendlichen und jungen Leuten, die dem Alpenverein fehlen. Die Jugend will eine gewisse sportliche Betätigung, die ihr der Schilau in reichem Masse gibt; so ist die Möglichkeit gegeben diese Jugend allmählich für den Alpenverein

Nach Begrüssung der Erschienenen durch den Gaufachamtsleiter und Uebermittlung von Grüßen des Fachamtsleiters Notar Bauer und des Verwaltungs-Ausschusses - letzteres durch Dr. Seng, Frankfurt a.M. - wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zunächst erstattete der Gaufachamtsleiter in längeren Ausführungen Bericht über die sich aus der Eingliederung der reichsdeutschen Sektionen in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ergebenden Fragen. Er führte u. a. aus, dass, wenn man der tieferen und edleren Auslegung des Wortes " Sport " im Sinne des Reichssportführers : " die geistige und körperliche Ertüchtigung des deutschen Menschen " folgt, auch die Bergsteigervereine in diesem Sinne Leibesübungen treiben, dass sie deshalb schon mit den anderen Leibesübungen treibenden Vereinen und Verbänden mitarbeiten sollten; an der Eingliederung der Sektionen in den DRfL. und das Fachamt ist auch, nachdem der Reichssportführer als die vom Führer eingesetzte Stelle entschieden hat, nicht mehr zu denken.

Der überstaatlichen Natur des Alpenvereins ist durch das Ende Mai 1935 im Reichsministerium des Innern getroffene Abkommen Rechnung getragen, das eine reibungslose Zusammenarbeit ermöglichen soll; von diesem Abkommen, das in grossen Zügen mitgeteilt wurde, werden die Sektionen noch nähere Mitteilung erhalten. Ebenso wird, da nur durch einen Verband die Zugehörigkeit zum DRfL. möglich ist, die Frage nach einem körperschaftlichen Zusammenschluss der reichsdeutschen Sektionen geklärt werden.

Der Gaufachamtsleiter forderte weiterhin zu einer aktiven Mitarbeit aller Sektionen im Fachamt und auch in den Ortsgruppen des DRfL. auf, mögen damit auch Unkosten und sonstige Unbequemlichkeiten verbunden sein. Allzu grossen Anforderungen in Punkten, die den Alpenverein wenig angingen, möge durch persönliche Fühlungnahme mit den betreffenden Stellen evtl. über den Gaufachamtsleiter entgegengetreten werden ebenso Uebergriffen untergeordneter sportlicher Instanzen. Bei der Frage der Kosten des DRfL. und sonstigen Belastungen, auf die von den einzelnen Sektionen hingewiesen wurde, ist zu beachten, dass auch bei einer anderweiten Eingliederung der A.V.-Sektionen, die im nationalsozialistischen Staate bestimmt in Frage käme, diese Belastungen unausbleiblich sein würden.

Andererseits bietet uns die Zugehörigkeit zum DRfL. doch mancherlei Vorteile :

- 1) Anerkennung als Jugendpflegevereine und die sich daraus ergebenden Vorteile.
- 2) Die Sektionen sind als Mitglieder des DRfL. als nationalsozialistisch geleitete Sportvereine anerkannt (Beamte z.B. in Hessen !).
- 3) Wenn auch bis jetzt nur für sportliche Veranstaltungen von Schiabteilungen der Sektionen die 50prozentige Fahrpreismässigung auf der Reichsbahn gewährt wird, so setzt sich doch das Fachamt nachdrücklichst für diese Fahrtvergünstigung auch für Wanderungen, Kletterfahrten usw. ein.
- 4) Unterstützung durch den Hilfsfonds im Falle von Verletzungen und Unterstützung von Auslandsunternehmungen.
- 5) Die Anerkennung der Sektionen als Schneelaufsport treibende Verbände.

Gerade letzterer Punkt erscheint ausserordentlich wesentlich für die Heranziehung von Jugendlichen und jungen Leuten, die dem Alpenverein fehlen. Die Jugend will eine gewisse sportliche Betätigung, die ihr der Schilaufr in reichem Masse gibt; so ist die Möglichkeit gegeben, diese Jugend allmählich für den Alpenverein und seine Bestrebungen zu gewinnen.

Bei der Aussprache ergab sich, dass die Sektionen insbesondere die starke Belastung durch die Pflichtabnahme der Sportpässe, durch die Beiträge an die Ortsgruppen des DRfL., insbesondere bei Doppelmitgliedschaft, als Härten empfinden und so von ihrer eigentlichen Aufgabenerfüllung abgehalten würden. Der Gaufachamtsleiter hat bereits, wie zugesagt, den Fachamtsleiter auf diese Punkte hingewiesen. Wegen des Sportpasses ist auch schon in den letzten Mitteilungen des Fachamtes Mitteilung ergangen, dass die Sektionen den Sportpass vorerst nicht abzunehmen brauchen; für sportlich interessierte Mitglieder ist jedoch die Abnahme des Passes durchaus zu empfehlen.

Es ergab sich bei allen Sektionen einmütig der grundsätzliche Wille, dem Fachamt und dem DRfL. anzugehören und deren Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

Hinsichtlich der Satzungen wies der Fachamtsleiter darauf hin, dass die Einheitssatzung des Reichsbundes von den A.V.-Sektionen nicht angenommen zu werden brauche, wenn ihre Satzungen dem im November 1933 vom Fachamt und dem Verwaltungs-Ausschuss herausgegebenen Entwurf entsprechen. Die Sektionen sollen ihre Satzungen dem Fachamt zur Prüfung vorlegen.

Die Bestätigung der gewählten Sektionsführer erfolgt über den Gaufachamtsleiter, der sie dem Bezirksbeauftragten des Reichssportführers und dem Fachamtsleiter zur endgültigen Entscheidung vorlegt.

Der Gaufachamtsleiter berichtete, dass wegen der Einreisemöglichkeit nach Oesterreich das Fachamt sich selbstverständlich dafür einsetzen wird, dass die Zahl der Einreisegenehmigungen je Monat vergrößert und auch eine schnellere Erledigung zu erzielen sein wird; es soll auch erstrebt werden, aus der bewilligten Zahl die Hüttenwarte auszunehmen und diesen eine gesonderte Einreisemöglichkeit zu gewähren.

Der Gaufachamtsleiter fordert die Sektionen auf, ihm Dietswarte zwecks Weiterleitung an die Gaudietswarte bis 1. September 1935 zu benennen. Auf die Frage, wie die Dietsarbeit in den A.V.-Sektionen zu leisten sei, wies Dr. Wildberger unter Billigung zahlreicher Sektionsvertreter darauf hin, dass die Sektionen schon durch Abhaltung von Vorträgen, in denen über Land und Leute, ihre Verbundenheit mit dem Deutschtum usw. hingewiesen würde, Dietsarbeit leisteten. Dabei könne es sich oft empfehlen, wenn der Dietswart vorher oder anschliessend zu dem Vortrag kurze allgemeine Ausführungen mache. Mehrere benachbarte Sektionen können auch einen gemeinsamen Dietswart benennen.

Hinsichtlich der Sektionsnachrichten wurde darauf hingewiesen, dass entgegen der Auskunft des Verwaltungs-Ausschusses ein Beitritt der Sektionen zum Reichsverband der deutschen Zeitschriftenverleger notwendig ist, sofern die Voraussetzungen sonst dafür vorliegen; diese Stelle entscheidet ausschliesslich über die Zugehörigkeit. Werden keine Anzeigen angenommen, so ist ein Beitritt nicht erforderlich, wenn lediglich Vereinsmitteilungen, auch Aufsätze über alpine Fahrten von Mitgliedern aufgenommen werden. Bei Aufnahme von Anzeigen ist der Beitritt oft eine Rechenfrage in der Richtung, ob durch die Anzeigen grössere Beträge eingehen als der Mitgliedsbeitrag ausmachen würde.

Der den Sektionen bekanntgegebene Vorschlag des Gauverbandes Rheinland - Westfalen über die Bildung von Bergfahrtengemeinschaften findet allgemein keine Zustimmung, da ein Bedürfnis hierzu in den Gauen XII/XIII nicht besteht.

Zum Schluss fordert der Gaufachamtsleiter die Sektionen auf, die Mitteilungen des Fachamtes, die amtlichen Verlautbarungen im "Reichssportblatt" und die Rundschreiben des Gaufachamtsleiters

Die Beiträge an die Vorkruppen des DRfL., insbesondere bei Doppelmitgliedschaft, als Härten empfinden und so von ihrer eigentlichen Aufgabenerfüllung abgehalten würden. Der Gaufachamtsleiter hat bereits, wie zugesagt, den Fachamtsleiter auf diese Punkte hingewiesen. Wegen des Sportpasses ist auch schon in den letzten Mitteilungen des Fachamtes Mitteilung ergangen, dass die Sektionen den Sportpass vorerst nicht abzunehmen brauchen; für sportlich interessierte Mitglieder ist jedoch die Abnahme des Passes durchaus zu empfehlen.

Es ergab sich bei allen Sektionen einmütig der grundsätzliche Wille, dem Fachamt und dem DRfL. anzugehören und deren Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

Hinsichtlich der Satzungen wies der Fachamtsleiter darauf hin, dass die Einheitssatzung des Reichsbundes von den A.V.-Sektionen nicht angenommen zu werden brauche, wenn ihre Satzungen dem im November 1933 vom Fachamt und dem Verwaltungs-Ausschuss herausgegebenen Entwurf entsprechen. Die Sektionen sollen ihre Satzungen dem Fachamt zur Prüfung vorlegen.

Die Bestätigung der gewählten Sektionsführer erfolgt über den Gaufachamtsleiter, der sie dem Bezirksbeauftragten des Reichssportführers und dem Fachamtsleiter zur endgültigen Entscheidung vorlegt.

Der Gaufachamtsleiter berichtete, dass wegen der Einreisemöglichkeit nach Oesterreich das Fachamt sich selbstverständlich dafür einsetzen wird, dass die Zahl der Einreisegenehmigungen je Monat vergrößert und auch eine schnellere Erledigung zu erzielen sein wird; es soll auch erstrebt werden, aus der bewilligten Zahl die Hüttenwarte auszunehmen und diesen eine gesonderte Einreisemöglichkeit zu gewähren.

Der Gaufachamtsleiter fordert die Sektionen auf, ihm Dietswarte zwecks Weiterleitung an die Gaudietswarte bis 1. September 1935 zu benennen. Auf die Frage, wie die Dietsarbeit in den A.V.-Sektionen zu leisten sei, wies Dr. Wildberger unter Billigung zahlreicher Sektionsvertreter darauf hin, dass die Sektionen schon durch Abhaltung von Vorträgen, in denen über Land und Leute, ihre Verbundenheit mit dem Deutschtum usw. hingewiesen würde, Dietsarbeit leisteten. Dabei könne es sich oft empfehlen, wenn der Dietswart vorher oder anschliessend zu dem Vortrag kurze allgemeine Ausführungen mache. Mehrere benachbarte Sektionen können auch einen gemeinsamen Dietswart benennen.

Hinsichtlich der Sektionsnachrichten wurde darauf hingewiesen, dass entgegen der Auskunft des Verwaltungs-Ausschusses ein Beitritt der Sektionen zum Reichsverband der deutschen Zeitschriftenverleger notwendig ist, sofern die Voraussetzungen sonst dafür vorliegen; diese Stelle entscheidet ausschliesslich über die Zugehörigkeit. Werden keine Anzeigen angenommen, so ist ein Beitritt nicht erforderlich, wenn lediglich Vereinsmitteilungen, auch Aufsätze über alpine Fahrten von Mitgliedern aufgenommen werden. Bei Aufnahme von Anzeigen ist der Beitritt oft eine Rechenfrage in der Richtung, ob durch die Anzeigen grössere Beträge eingehen als der Mitgliedsbeitrag ausmachen würde.

Der den Sektionen bekanntgegebene Vorschlag des Gauverbandes Rheinland - Westfalen über die Bildung von Bergfahrtengemeinschaften findet allgemein keine Zustimmung, da ein Bedürfnis hierzu in den Gauen XII/XIII nicht besteht.

Zum Schluss fordert der Gaufachamtsleiter die Sektionen auf, die Mitteilungen des Fachamtes, die amtlichen Verlautbarungen im "Reichssportblatt" und die Rundschreiben des Gaufachamtsleiters genauestens zu beachten.

2) Der Bericht des Vertreters des Verwaltungs-Ausschusses fällt aus, da vom V.A. niemand erschienen war.

3) Vortragswesen. Allgemein kam der Wunsch zum Ausdruck, dass allen Sektionen im Gau gute und preiswerte Vorträge verschafft werden sollten. Der Gaufachamtsleiter wies aber darauf hin, dass dieses Ziel nur erreicht werden könnte und dass die Arbeiten einer zentralen Stelle dann nur Wert hätten, wenn alle Sektionen mitarbeiten und zum wenigsten Antwort auf ergangene Rundschreiben gäben. Es müsste erstrebt werden, dass durch die Beteiligung mehrerer Sektionen die Kosten eines Vortrages verringert würden, dass aber auch bei der Berechnung der Kosten die grossen Sektionen einen höheren Beitrag leisten müssten als die schwachen kleinen Sektionen. Es wurde auch noch auf die Vortragsbeihilfe des Verwaltungs-Ausschusses, die von den kleinen Sektionen viel zu wenig in Anspruch genommen würde, hingewiesen.

Die Sektionen werden gebeten, umgehend dem Vortragsreferenten der Gaue XII/XIII, Herrn Jughenn, Hofheim/Ts., Albertweg 1, - bis zum 15. September jedoch an dessen Vertreter, Herrn Dr. K. Blaum, per Adr. Sektion Frankfurt a.M. des D. & Oe. A.V., Neue Mainzerstr. 35 - mitzuteilen :

- 1) Welche Vorträge (Redner, Thema, Preis und Zeit) sie für den kommenden Winter in Aussicht genommen haben,
- 2) an welchen Wochentagen sie ihre Vorträge zu halten pflegen,
- 3) welche Art Vorträge (Kletterfahrten, Schifahrten, Nordlandreisen usw.) sie wünschen und in welcher Reihenfolge für den Winter.

Die Sektionen sollen weiter etwa am 1. Oktober und 1. Dezember ihr weiteres Vortragsprogramm dem Vortragsreferenten bekanntgeben, damit dieser die Vorträge den Sektionen in einem Rundschreiben bekanntgeben und diese zum Anschluss auffordern kann.

Für das nächste Jahr muss das Programm in grossen Zügen bereits im Frühjahr festgelegt sein. Von der Sektion Frankfurt ist für den kommenden Winter folgendes Vortragsprogramm in Aussicht genommen :

22.10.35 : "Herbsttage im Karwendel" von Dipl. Ing. J. Sieger, Hagen-Emsst, Willdestr. 27; Kosten RM 60/70.--.

5.11.35 : "Im Faltboot, mit Schi und Pferd auf Island" von H. Rauschert, Schweinfurt, Hauptstr. 5; Kosten ca. RM 50.--.

19.11.35 : "Gran Paradiso" von Oskar Kühlken, Nürnberg, Labenwolfstr. 4; Kosten RM 70.--.

Bei Filmvorträgen kann der erforderliche Ausweis von dem Gaufachamtsleiter angefordert werden. Die Sektionen werden jedoch gebeten, diesen Ausweis sofort wieder zurückzuschicken.

4) Hüttenwesen. Dr. Wildberger berichtet auf Grund einer Mitteilung des Notar Bauer, dass eine Gefahr für den Verlust unserer Hütten in Oesterreich nicht mehr bestehe.

Anschliessend erstattete Dr. Seng, Frankfurt, unter Bezugnahme auf seine letztjährige Hüttennachschaue in Tirol ausführlichen Bericht und nahm auch zu der neuen Hüttenordnung Stellung.

5) Jugendwesen. Der Jugendreferent des Fachamtes, Rolf Richter, machte längere und befriedigend aufgenommene Ausführungen über die Tätigkeit des Fachamtes bezgl. der Heranbildung und Förderung der Bergsteigerjugend; auch er wies auf die zahlreich erlangenen Mit-

2) Der Bericht des Vertreters des Verwaltungs-Ausschusses fällt aus, da vom V.A. niemand erschienen war.

3) Vortragswesen. Allgemein kam der Wunsch zum Ausdruck, dass allen Sektionen im Gau gute und preiswerte Vorträge verschafft werden sollten. Der Gaufachamtsleiter wies aber darauf hin, dass dieses Ziel nur erreicht werden könnte und dass die Arbeiten einer zentralen Stelle dann nur Wert hätten, wenn alle Sektionen mitarbeiten und zum wenigsten Antwort auf ergangene Rundschreiben gäben. Es müsste erstrebt werden, dass durch die Beteiligung mehrerer Sektionen die Kosten eines Vortrages verringert würden, dass aber auch bei der Berechnung der Kosten die grossen Sektionen einen höheren Beitrag leisten müssten als die schwachen kleinen Sektionen. Es wurde auch noch auf die Vortragsbeihilfe des Verwaltungs-Ausschusses, die von den kleinen Sektionen viel zu wenig in Anspruch genommen würde, hingewiesen.

Die Sektionen werden gebeten, umgehend dem Vortragsreferenten der Gaue XII/XIII, Herrn Jughenn, Hofheim/Ts., Albertweg 1, - bis zum 15. September jedoch an dessen Vertreter, Herrn Dr.K.Blaum, per Adr. Sektion Frankfurt a.M. des D.& Oe.A.V., Neue Mainzerstr.35 - mitzuteilen :

- 1) Welche Vorträge (Redner, Thema, Preis und Zeit) sie für den kommenden Winter in Aussicht genommen haben,
- 2) an welchen Wochentagen sie ihre Vorträge zu halten pflegen,
- 3) welche Art Vorträge (Kletterfahrten, Schifahrten, Nordlandreisen usw.) sie wünschen und in welcher Reihenfolge für den Winter.

Die Sektionen sollen weiter etwa am 1.Oktober und 1.Dezember ihr weiteres Vortragsprogramm dem Vortragsreferenten bekanntgeben, damit dieser die Vorträge den Sektionen in einem Rundschreiben bekanntgeben und diese zum Anschluss auffordern kann.

Für das nächste Jahr muss das Programm in grossen Zügen bereits im Frühjahr festgelegt sein. Von der Sektion Frankfurt ist für den kommenden Winter folgendes Vortragsprogramm in Aussicht genommen :

22.10.35 : "Herbsttage im Karwendel" von Dipl.Ing.J.Sieger, Hagen-Emst, Willdestr.27; Kosten RM 60/70.--.

5.11.35 : "Im Faltboot, mit Schi und Pferd auf Island" von H.Rauschert, Schweinfurt, Hauptstr.5; Kosten ca.RM 50.--.

19.11.35 : "Gran Paradiso" von Oskar Kühlken, Nürnberg, Labenwolfstr.4; Kosten RM 70.--.

Bei Filmvorträgen kann der erforderliche Ausweis von dem Gaufachamtsleiter angefordert werden. Die Sektionen werden jedoch gebeten, diesen Ausweis sofort wieder zurückzuschicken.

4) Hüttenwesen. Dr.Wildberger berichtet auf Grund einer Mitteilung des Notar Bauer, dass eine Gefahr für den Verlust unserer Hütten in Oesterreich nicht mehr bestehe.

Anschliessend erstattete Dr.Seng, Frankfurt, unter Bezugnahme auf seine letztjährige Hüttennachschau in Tirol ausführlichen Bericht und nahm auch zu der neuen Hüttenordnung Stellung.

5) Jugendwesen. Der Jugendreferent des Fachamtes, Rolf Richter, machte längere und befriedigend aufgenommene Ausführungen über die Tätigkeit des Fachamtes bezgl. der Heranbildung und Förderung der Bergsteigerjugend; auch er wies auf die zahlreich ergangenen Mitteilungen in den Fachamtsblättern über gemeinsame Bergfahrten der Jugend usw. hin.

Allgemein kam der Gedanke zum Ausdruck, dass die Sektionen unbekümmert um auftauchende Hindernisse die Aufstellung von Jugendgruppen in Angriff nehmen sollten.

6) Verschiedenes. Die Sektion Worms wird auch in diesem Jahr die Sternwanderung Anfang September an die Bergstrasse wieder durchführen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Die nächste Gautagung der Sektionen der Gaue XII/XIII soll im Oktober 1935 in Neustadt a.d. Haardt stattfinden.

Nach der Sitzung, die etwa um 20 Uhr zu Ende war, blieben die Mehrzahl der erschienenen Vertreter noch im Pschorrbräu zusammen.

Der Bergsteigergauwart
der Gaue XII u. XIII i. NSRL.
Dr. S e n g, Ffm.S.10,
Gustav Adolfplatz 49/II.

Frankfurt am Main, den 5. Juli 1939.

An alle Alpenvereinszweige
der Gaue XII u. XIII des NSRL.

N i e d e r s c h r i f t

der Frühjahrstagung in Neustadt a.d.W. am 24. u. 25. Juli 1939.

Vorsitz: Dr. S e n g.

Vertreten waren: 23 Zweige mit 47 Vertretern.

Entschuldigt: Aschaffenburg, Zweibrücken.

Unentschuldigt: Fulda, Hanau/Main.

Der Bergsteigergauwart eröffnete die Tagung um 9,30 Uhr und begrüßte die Teilnehmer. Er überbringt die Grüße des Hauptausschusses und Verwaltungsausschusses, des Gauführers des Gaues XII und des Gauführers des Gaues XIII. Herr Professor S c h n e i d e r heisst die Teilnehmer in Neustadt herzlich willkommen und wünscht der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.-

Zu Punkt 1 der Tagesordnung berichtet der Bergsteigergauwart eingehend über die Sitzung des Hauptausschusses in Innsbruck. Er gibt einen Überblick über den Jahresbericht und den Kassenbericht, der ein anschauliches Bild von der erfolgreichen Weiterentwicklung des D.A.V. im letzten Jahre gibt. Auf allen Gebieten war es dem Verwaltungsausschuss vergönnt, tatkräftig an der Erreichung der Ziele des Vereins weiterzuarbeiten und sie zu fördern. Wenn auch die grossen Aufgaben, die dem Verwaltungsausschuss nach Rückkehr der Ostmark ins Reich entstanden sind, ein gerütteltes Mass von Mehrarbeiten für den Hauptausschuss und die einzelnen Zweige mit sich brachten, so kann doch die erfreuliche Feststellung gemacht werden, dass sie im allgemeinen klaglos gelöst werden konnten und die Anerkennung der massgeblichen Stellen im NSRL. und im Staate fanden. Der Kassenbericht zeigte, dass auch im vergangenen Jahr mit den Mitteln des Vereins haushälterisch gewirtschaftet wurde, so dass ein ansehnlicher Überschuss den gemeinnützigen Aufgaben des Alpenvereins zugeführt werden konnte. Der Voranschlag beweist, dass der Verwaltungsausschuss auf dem altbewährten Weg weiterzugehen beabsichtigt.-

Das Haus der Bergsteiger in Innsbruck kann dank dem gebefreudigen Zusammenwirken von Staat, Land, Stadt und Alpenverein nunmehr errichtet werden, nach-

Fortsetzung Blatt II !

dem das Preisgericht gesprochen hat. Es wird ein Bau entstehen, der dem Ansehen und der Bedeutung des Deutschen Alpenvereins gerecht wird. Es wurden dann die Neueingliederungen in den Deutschen Alpenverein besprochen, die dem Verein einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern und an Hütten brachten. Ausser dem Deutschen Alpenverein gibt es jetzt keinerlei Vereine mehr, die Bergsteigen und Klettern als Sportart betreiben.-

Über das B e r g f ü h r e r w e s e n wurde kurz gesprochen, und die hüttenbesitzenden Zweige wurden aufgefordert, mit den Führeraufsichtszweigen in nähere Verbindung zu treten, um eine bessere Überwachung der Führer und eine Auslese des Führernachwuchses sicherzustellen.-

Von den kartographischen Arbeiten des Alpenvereins ist zu berichten, dass die Ötztalerkarte in sechs Blättern im Masstab 1:25000 und später die Rätikon-Silvrettakarte im Masstab 1:50000 als nächste erscheinen.-

Der Gauwart gab dann noch einen Überblick über den Inhalt der Zeitschrift 1939 und bat die Zweige, für die Bestellung der Zeitschrift intensiv zu werben. Nur bei Absatz einer grösseren Stückzahl als bisher, wird es dem Alpenverein möglich sein, die Zeitschrift auf ihrer jetzigen Ausstattung und inhaltlichen Höhe zu halten. Bemerkenswert ist noch, dass die Zahl der Bezieher "Des Bergsteigers" auf 48000 gestiegen ist; es wäre sehr erfreulich, wenn es durch eifrige Werbung seitens der Zweige gelänge, noch mehr Bezieher zu bekommen, da sich dadurch die Zuschusskosten erheblich herabsetzen liessen.-

Zusammenfassend wurde dann noch über Naturschutz, Bergwacht, Auslandsbergfahrten, Lehrwartangelegenheiten, wissenschaftlichen Ausschuss und über die Unfallfürsorge berichtet.-

Als Ort der Hauptversammlung 1940 ist K a r l s b a d in Aussicht genommen.- An den Bericht schloss sich eine lebhafte und interessante Aussprache an.-

Punkt 2 der Tagesordnung: Vortragswesen brachte einen umfassenden Bericht des Vortragsreferenten, Herrn Oberbürgermeister i.R. Dr. B l a u m, über die Erfahrungen der Vortragsgemeinschaft im letzten Winterhalbjahr und die für das kommende Halbjahr in Aussicht genommenen Vortragsreihen. Das lebhafte Interesse an Vortragsreihen zeigte, dass diese Einrichtung sich immer grösserer Beliebtheit erfreut und gut arbeitet. Herr Dr. B l a u m wird nach Durcharbeitung der Vortragsreihen etwa Ende August 1939 ein Programm für den Winter aufstellen. Auf der Herbsttagung in R e i f e n b e r g / Taunus ist Gelegenheit, die endgültigen Festlegungen zu treffen. Der Bergsteigergauwart sprach Herrn Dr. B l a u m für seine umfangreiche und erfolgreiche Tätigkeit den herzlichsten Dank aus.-

Zu Punkt 3 der Tagesordnung sprach der Jugendwart des Zweiges Frankfurt/M., Herr M o s e r, eingehend über alle Jugendfragen und das Abkommen zwischen Alpenverein und HJ. Wichtig ist besonders, dass das Alpenkorps junge Leute, die ihrer Militärdienstpflicht genügen wollen, gegen Vorzeigung des Alpen-

vereins-Ausweises bevorzugt eingestellt.-

Punkt 4 und 5: Aus verschiedenen Anlässen ergab sich die Notwendigkeit, nochmals besonders darauf hinzuweisen, dass alle irgendwie gearteten Abkommen zwischen den verschiedensten Organisationen für die Vereine des NSRL (also auch für die Alpenvereinszweige) nur dann Gültigkeit besitzen, wenn sie von der Reichssportführung genehmigt und unterschrieben sind. Alle anderen Abmachungen örtlicher Natur sind hinfällig und brauchen nicht beachtet zu werden. In Zweifelsfällen wende man sich an den Bergsteigergauwart und vermeide es, sich in Verhandlungen einzulassen, die, wie es sich gezeigt hat, nur zum Schaden der betreffenden Zweige ausgehen. Als besondere Aufgabe der Zweigführer wurde dann noch festgestellt die Beratung der Mitglieder über Turenmöglichkeiten, Warnung vor gefährlichen Bergfahrten durch Ungeübte, Belehrung über Ausrüstung, Naturschutz usw. Auch die Sammlung mit der Olympia-Glocke soll nicht vergessen werden, damit die Zweige ihre Verbundenheit mit dem NSRL und dem Reichssportführer auch auf diese Weise unter Beweis stellen können.-

Am Samstag, den 24. Juni 1939, fand eine Tagung der Hüttenwarte statt, bei der 14 Zweige mit 23 Herren vertreten waren. In 2 1/2 stündiger lebhafter Aussprache wurden alle Fragen, die die Bewirtschaftung der Hütten betreffen, eingehend besprochen. Besonders wurde auf die Einhaltung der Rahmensätze für Hüttengebühren hingewiesen.

Die Verteilung der Beihilfen und Darlehen löste Befriedigung aus, da diesmal auch einige unserer kleineren Zweige bedacht wurden. Die Sätze für Heizung, Bedienungsgeld wurden besprochen, ebenso nahmen die Besprechungen über Verpflegungspreise und das Bergsteigeressen einen breiten Raum ein. Die Abkommen mit KdF, und HJ, wurden erläutert. Die Fragen, die sich durch Belegung einzelner Hütten mit Zollbeamten ergaben, fanden Klärung, ebenso die Bezahlung der Gebühren durch die Finanzverwaltung. Lebhaftige Klagen wurden von Heidelberg geführt, da die Hütte durch die Grenzverhältnisse von jedem Verkehr abgeschlossen ist. Der Hauptausschuss wurde bereits verständigt. Ähnlich liegen die Verhältnisse auf der Pfälzer Hütte, die durch die Sperrung des kleinen Grenzverkehrs in eine ähnliche Lage gekommen ist. Bei der Besprechung der Hüttenbenutzungen durch die Wehrmacht wurde auf das Abkommen zwischen dem Alpenverein und dem Kommandeur der Pioniere aufmerksam gemacht und den Zweigen empfohlen, davon Gebrauch zu machen. Die Aussprache über alle diese Punkte wurde allgemein als nutzbringend angesehen, und soll auch in Zukunft beibehalten werden.-

Für die Herbsttagung lud der Zweig Frankfurt am Main durch den Bergsteigergauwart nach Reifenberg/Taunus ein, was freudig zur Kenntnis genommen wurde.- Dr. Seng dankte dann im Namen der Versammlung dem Zweig Neustadt und seinem

Führer, Herrn Professor S c h n e i d e r, für die schöne Durchführung des gesellschaftlichen und kameradschaftlichen Teiles der Tagung.-

Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. M e r z i g e r, Saarbrücken, dankte im Namen aller Anwesenden dem Bergsteigergauwart für die geleistete Arbeit und dehnte diesen Dank auch auf den Vortragsreferenten, Herrn Dr. B l a u m, aus.-

Mit einem dreifachen S i e g h e i l auf den Führer schloss der Bergsteigergauwart um 13,15Uhr die Tagung. Bei den kameradschaftlichen Zusammenkünften am Samstagabend und Sonntagnachmittag, die ausserordentlich gemütlich verliefen, war noch reichlich Gelegenheit, im engeren Kreise alle möglichen Fragen zu besprechen. Bedauerlich ist es, dass noch immer einige Zweige glauben, durch unentschuldigtes Fehlen ihre Interesslosigkeit an unseren Arbeiten unter Beweis stellen zu müssen. Sie handeln damit gegen ihre eigenen Interessen.

Bergheil und Heil Hitler !

Der Bergsteigergauwart
der Gaue XII u. XIII i. NSRL.

gez. Dr. S e n g .

Tagung der Alpenvereinszweige der Sportbereiche XII und XIII des NSRL.,
Sonntag, den 6. Juli 1941 in Frankfurt (Main), Pschorrbräu.

Tagesordnung:

- 1) Begrüssung.
- 2) Vortrag Julius Schurr, Gebietsfachwart für Bergsteigen der HJ.
- 3) Hütten- und Wegeangelegenheiten.
- 4) Vortragswesen.
- 5) Satzungsänderungen.
- 6) Verschiedenes.

Verhandlungsleiter:
Dr. Rudolf Seng.

Verhandlungsschrift:
Fritz Peters, Frankfurt(Main).

Anwesend: 19 Zweige mit 38 Vertretern.

Unentschuldigt: Fulda, Hanau, Landau und Zweibrücken.

Unentschuldigt: Aschaffenburg, Edenkoben und Speyer.

1) Dr. Seng eröffnet die Sitzung um 10.10 Uhr und begrüsst besonders die Vertreter der Saarpfalz, ferner den Vertreter des Hauptvereins, Dr. Ehrhardt, und den Gebietsfachwart für Bergsteigen der HJ., Julius Schurr, Stuttgart.

Dr. Ehrhardt skizziert kurz die allgemeine Lage und übermittelt zunächst Grüsse der Vereinsführung. Es ist sehr viel Kleinarbeit zu erledigen, ein Papierkrieg, der grösser ist als früher. Die Vereinsführung hat sich seit eindreiviertel Jahren mehr oder weniger autoritär verhalten müssen. Zu einer Hauptversammlung wird es in diesem Jahr wieder nicht kommen. Es war wiederholt die Möglichkeit gegeben, mit dem Vereinsführer selbst in Verbindung zu treten. Der in Graz 1939 angenommene Jahreshaushalt ist vom Vereinsführer um fünfundzwanzig Prozent gekürzt worden. Der Mitgliederstand hat sich sehr günstig entwickelt. Die alpenfernen Zweige haben ihren Mitgliederstand stellenweise sogar vermehrt. Für das abgelaufene Rechnungsjahr haben wir einen Gewinn erzielt, so dass der Verein solide dasteht. Besondere Ausgaben werden durch die Übernahme von Hütten aus den zurückgewonnenen Gebieten entstehen. Die Zweigführer sollen uns bald bekannt geben,

welche Wünsche sie hinsichtlich der Übernahme solcher Hütten haben.

Dr. Seng: Ich darf vielleicht nachholen, dass ich von den Sportbereichsführern XII und XIII Schreiben erhalten habe, worin die Herren bedauern, nicht erscheinen zu können, und der Tagung einen guten Verlauf wünschen.

2) Julius Schurr - Stuttgart: Mit der Eingliederung der Ostmark hatte die Vereinsführung die Eingliederung der Jugend auf eine breitere Grundlage zu stellen und vor allen Dingen eine grosszügige Zusammenarbeit mit den Bannführungen der HJ. herzustellen. Die Jugendwarte der Zweige sind in den Bannführungen eingesetzt. Damit ist die Verbindung hergestellt. Der Bannfachwart für Bergsteigen und Jugendwart des Zweigs hat folgende Aufgaben zu erledigen: er vertritt bei der Bannführung die Interessen des Alpenvereins und macht die Bannführung mit den Aufgaben und Arbeiten des Alpenvereins bekannt. Er hat insbesondere zu betonen, dass unsere Arbeit an der Jugend eine vormilitärische Ausbildung für die Jugendlichen darstelle; die meisten Mitglieder der Gebirgstruppenteile sind Alpenvereinsmitglieder. Die Kommandeure der Gebirgstruppen haben grösstes Interesse daran, einen vorgeschulten Nachwuchs zu erhalten. Wenn Gebirgstauglichkeit vorliegt, wird der Inhaber des Eignungsscheines für Gebirgstruppen ohne Weiteres angenommen. Dadurch ist auch die Gewähr gegeben, dass sie nach Entlassung aus dem Wehrdienst ohne Weiteres wieder bei uns mitarbeiten können. Die HJ.-Bergfahrtengruppen sind keine selbständige Einheit innerhalb der HJ., sondern sind eine aus Angehörigen des HJ.-Standortes zusammengefasste Gruppe, eine Art Sportdienstgruppe, ähnlich wie im Fussball oder Leichtathletik oder Schilauflauf. Diese HJ.-Bergfahrtengruppe führt alpine Ausbildung ausserhalb des HJ.-Dienstes durch, also nicht am Mittwoch-Abend und an den HJ.-Dienstsonntagen. Es wurde vereinbart, dass der zweite Dienstsonntag im Monat für den Bergsteigerdienst genommen werden kann. Ob der Bannführer das jeweils genehmigt, hängt mit der HJ.-Dienstpflicht zusammen. Das Oberkommando hat den Wunsch ausgesprochen, die Förderung der Ausbildung der HJ.-Bergfahrtengruppen als wichtige vormilitärische Ausbildung einzuführen, und daher sollen an den HJ.-Stand-

orten Bergsteiger-Sonderformationen gebildet werden. Der allgemeine HJ.-Dienst kann weitgehend für die Bergausbildung genommen werden, wie dies in Stuttgart schon durchgeführt ist. Seit zwei Tagen ist die Genehmigung dazu gegeben. Wir brauchen dazu ideal gesinnte Bergsteiger, die diese Arbeit in die Hand nehmen. Solche Bergsteigergefolgschaften machen Arbeit, und diese Arbeit muss richtig und gut gemacht werden. Es handelt sich bei diesen Gefolgschaften um eine Einheit innerhalb der HJ.; sie muss tadellos auftreten und durchaus HJ.-tisch auftreten. Der Dienst ist durchzuführen wie in der übrigen HJ., lediglich der Geländedienst wird auf die bergsteigerische Schulung eingestellt. Ich selbst führe z.B. den allgemeinen Geländedienst in die schwäbische Alb und nehme das Klettern usw. gleichzeitig mit. Der Aufbau von Gruppen oder Sonderformationen für Bergsteiger-, Schi- oder ähnliche Gefolgschaften geht so von statten, dass der Bannführer diese Gruppe genehmigt, der befehlsgemäss seiner Einheitsführung durchgibt: Jetzt wird das gemacht usw. Der Jugendwart selber muss eine gewisse Erfahrung im Bergsteigen haben. Er muss dauernd Verbindung nehmen mit seinem Bannführer oder mit dem Leiter der Hauptstelle 2, er muss auch Angehöriger der HJ. sein. Das Alter spielt gar keine Rolle. Er muss Verständnis haben zur Führung der Jugend und eine gute bergmässige Ausbildung. Die Vereinbarung mit der Reichsjugendführung hat ergeben, dass anschliessend eine Dienstanordnung herausgegeben wurde, die Reichsminister Dr. Seyss-Inquart durchgesetzt hat. (Der Redner verliest die Vereinbarung). Der Jugendwart wird selbstverständlich bei seiner Tätigkeit weitgehend auf die Zweige zurückgreifen, er wird die Lehrwartkurse des Alpenvereins besuchen. Der praktische Bergdienst erfolgt im heimischen Gelände. Seine Technik in den Anfangsgründen kann an jedem kleinen Felsen, in jedem Steinbruch durchgeführt werden, Abseilübungen in den Turnhallen, Seiltechnik für Rettung aus Gletscherspalten kann überall geübt werden. Kartenskizzen, Kompassübungen sind in jedem Gelände möglichst durchzuführen. Auch im absoluten Flachland kann bergsteigerische Vorschulung getrieben werden. Bedingung ist, dass der Führer der Gruppe diese Dinge

selber beherrscht und weitergeben kann. Bei den Sommer- und Winterbergfahrten soll die alpine Vorschulung praktisch im Gebirge angewendet werden. Der Junge, der vorher Interesse gezeigt hat, schält sich dann heraus. Es sollen nur Fahrten durchgeführt werden, die mit Sicherheit geleistet werden, also höchstens Schwierigkeitsgrade drei bis vier. Was wir heute zu tun haben, ist Breitenarbeit. Es wird keine Schwierigkeit geben, mit zwanzig oder mehr Leuten ins Gebirge zu gehen. Die HJ.-Bergfahrtengruppe hat, wo sie sich auch befindet, eine soldatisch, tadellose Haltung zu zeigen. Dafür hat der Jugendwart zu sorgen, der Kamerad sein muss und gegebenenfalls auch strenger Vorgesetzter. Die HJ.-Führer des Bannes werden die Gruppe scharf beobachten. Wir können keine gemischte Gruppe ins Gebirge führen. Wo in einem Zweig genügend Mädels vorhanden sind, um eine Mädelführerin aufzustellen, muss eine eigene Mädelführerin aufgestellt werden. Diese Gruppe untersteht wohl dem Jugendwart, macht aber gesondert ihre Fahrten und gesondert ihre Heimabende. Im übrigen waren die Reichsjugendführung und auch der Alpenverein an Mädelführerinnen nicht sonderlich interessiert, wo die Zweige alle Mittel zusammenhalten müssen, um die Kräfte nicht zu zersplittern. Gemeinsame Führungen mit der Jungmannschaft oder Schiabteilung können im Krieg ausnahmsweise gemacht werden, im allgemeinen aber soll die HJ.-Bergfahrtengruppe für sich ihre Fahrten machen. HJ.-Bergfahrtengruppen, die den Ausbildungsdienst nicht von sich aus durchführen können, müssen einen anderen Führer erhalten. Vor einigen Tagen ist von der Reichsjugendführung die Genehmigung erteilt worden, dass innerhalb der HJ.-Standorte, wo genügend Kameraden für die Bergausbildung vorhanden sind, Bergsteiger- und Schigefolgschaften zusammengestellt werden können. Es ist die Ideallösung, denn ein Junge kann nicht einerseits in der Gefolgschaft Nummer 21 sein, und andererseits bei der HJ.-Bergfahrtengruppe. Mit der offiziellen Genehmigung können wir jetzt etwas anfangen. Allerdings müssen wir einen Führer stellen, der nicht nur den Bergdienst, sondern auch den HJ.-Dienst durchführen kann, das heißt, jede Woche ein Heimabend, im Allgemeinen Mittwochabend, und am ersten und

dritten Sonntag im Monat Geländedienst, wobei dieser Dienst weitestgehend bergmässig eingestellt werden kann. Die Aufstellung solcher Gruppen muss so geschehen, dass man zur Bannführung geht und den Bannführer bittet, die Aufstellung einer Bergsteigerschar zu genehmigen. Wenn dies auf's erstemal nicht geht, muss man so lang bohren, bis es klappt. Man muss es eben durchsetzen. Man muss der Stelle gegenüber betonen: Unsere Aufgabe ist die, den Nachwuchs für die Gebirgstruppenteile zu stellen. Die Gebirgstruppenteile erwarten von dem Nachwuchs, dass er bergmässig vorgebildet ist, so dass lediglich infanteristische Ausbildung durchgeführt zu werden braucht. Wenn wir dies betonen, wird jede HJ.-Dienststelle so einsichtig sein, unsere Arbeit zu unterstützen.

Dr. Seng: Im Gegensatz zu meiner bisherigen Auffassung müssen also die Jungen ihren HJ.-Dienst voll erfüllen, und in ihrer freien Zeit können sie in der HJ.-Bergfahrtengruppe Dienst machen. Für uns müsste die Hauptaufgabe sein, eine Schar bzw. Gefolgschaft in den einzelnen Zweigen aufzustellen unter einem HJ.-Führer, und diese Gefolgschaft muss den HJ.-Dienst machen wie sonst. Dass dieser Dienst auf unsere Zwecke abgestellt wird, ist klar.

Churr: Von dem HJ.-Dienst gibt es keine Befreiung. Andere Gliederungen der Partei wie NSFK., NSKK. und Marine haben innerhalb der HJ. eine eigene Formation aufgestellt. Für uns gilt dasselbe. Wenn wir die Bergsteigergefolgschaften aufstellen, stellen wir die Ausbilder ab.

Braun - Marburg meint, es müsse zunächst einmal das Interesse der HJ. für das Bergsteigen geweckt werden, denn gerade im Flachland wüssten viele überhaupt nichts von den Bergen. Es müssten gute Bergsteigerfilme gezeigt werden, reine Schul- und Lehrfilme. Wichtig sei auch, dass erst innerhalb der HJ. künftige Leiter der Bergfahrtengruppe herangebildet werden. Der Bannführer in Kassel habe schon eine günstige Antwort gegeben.

Schurr: Wegen der Filme habe ich bereits nach Innsbruck geschrieben. Dort ist aber leider nichts da, aber R o t h e r hat meines Wissens solche Filme. Im Herbst kann von uns ein amateurmässig gedrehter Film zur Verfügung gestellt werden. Die Lehrgänge werden ebenfalls aufgenommen. Wir müssen auf den Lehrgängen aufbauen. Wichtig ist, dass Leute geschickt werden, die nicht nach einem halben Jahr zum Militär kommen. Was die Anzahl der Jugendlichen anlangt, so soll man anfangen, wenn man vier bis fünf zusammen hat. Bald werden es dann zwanzig bis dreissig sein, wie in Heidelberg. Die Sache steht und fällt mit dem richtigen Führer.

Dr. Ehrhardt: Um Führer zu bekommen, müssen wir geeignete Leute aus unseren eigenen Reihen nehmen, zum Beispiel einen Lehrer oder Studienrat. Er muss sich vom Bannführer aufnehmen lassen als Gebietsfachwart.

Wrede - Giessen: Ich unterstreiche diese Anregung.

Neidinger - Heidelberg berichtet über die günstigen Verhältnisse in Heidelberg, wo der Zweig vom Bann 110 gebeten wurde, Vorträge über Bergsteigen zu halten. Beim Überführen der Pimpfe in die HJ. werde gleich der nötige Prozentsatz in die Alpenschar überwiesen. Die Vierzehnjährigen habe man so auf vier Jahre.- Auf eine Zwischenfrage von Weith-Kassel, ob die jungen Leute in den Alpenverein aufgenommen würden, antworten Neidinger - Heidelberg und Schurr - Stuttgart, dass die Aufnahme in den AV. im Augenblick des Eintritts in die Gruppe erfolge. Die Jungen aus der Umgebung von Heidelberg machten, wie Neidinger noch bemerkt, im Standort den HJ.-Dienst und in Heidelberg den Bergdienst.

Es sprechen dazu noch: Wrede - Giessen, Braun - Marburg, Weith - Kassel, Neidinger - Heidelberg, Kohlermann - Pirmasens, Kleyer - Offenbach, Dr. Klippel - Mainz, Böhe - Ludwigshafen.

Dr. Seng bittet, ihn künftig bei dieser Frage auszuschalten und direkt mit dem Kameraden Schurr, dem er für seine Ausführungen dankt, zu verhandeln. Die Anschrift lautet:

An den Gebietsfachwart für Bergsteigen der HJ., Herrn Julius Schurr, Stuttgart-S., Dornhaldenstrasse 18.

4) (vorweggenommen) Dr. Kurt Blaum berichtet als Referent für das Vor-

tragswesen ausführlich über das abgelaufene Jahr und gibt die Namen der Redner an, mit denen er für die bevorstehende Vortragszeit verhandelt. (Die Zweige erhalten hierüber eine Liste). Künftig sollten die Zweige s o f o r t mitteilen, ob der vorgesehene Redner tatsächlich gesprochen hat, ferner müsse eine Beurteilung des Vortrags eingereicht werden mit der Angabe, ob der Redner einen Saal von mehr als hundert Hörern beherrscht, und ob er sein Thema richtig erfasst; ebenso eine Beurteilung der Lichtbilder. Das Gesamturteil solle nach vier Stufen gegeben werden: Hervorragend gut; gut; mittelmässig; nicht befriedigend.

Dr. Ehrhardt: Wenn die Vorträge nur für Mitglieder und Gäste bestimmt sind, dann hat das Volksbildungswerk nicht das Recht, hereinzusprechen.

) (vorweggenommen) Dr. Ehrhardt berichtet über die Verhandlungen betreffend Satzungsänderungen, da das Reichsfinanzministerium (Besteuerung) und das Justizministerium (Gebührenbefreiung) sich entscheiden müssen. Das Ergebnis stehe noch offen. Falls das Finanzamt Körperschaftssteuer verlange, werde der zu verständigende Hauptausschuss einschreiten. Die Zweigführung solle vor Annahme der neuen Satzung sich mit dem Registerrichter in Verbindung setzen. Auch der Arierparagraph spiele in den Verhandlungen eine Rolle. Ein dritter Punkt sei der Heimfall des Vermögens, das bei Auflösung eines Zweigs an den Verein fallen solle.

Dr. Seng macht darauf aufmerksam, dass die Zweigführer bei Neu- oder Wiederwahl durch den Sportbereichsführer bestätigt werden müssten. Die Zweige möchten künftig direkt an Dr. Seng schreiben. Durch Angleichung der Sportbereiche an die Gaue der Partei werde es nicht mehr Sportbereich, sondern Sportgau heissen. Künftig werde es auch einen Sportgau 13a mit dem Sitz in Saarbrücken geben. Für uns hier ändere sich nichts.

3) Dr. Seng: Hinsichtlich der Bewirtschaftung ist allgemein zu sagen, dass der Hauptausschuss in der Frage der Hüttenversorgung ausserordentlich anerkennenswert gesorgt hat. Versuche mit dem Trockenei sind ausserordentlich zufriedenstellend ausgefallen. Zusätzlich kann auch Kondensmilch angefordert werden. Es muss den Zweigen überlassen bleiben, wie weit sie das Kontingent ausnutzen. Bei den ausserordentlichen Transportschwierigkeiten

empfiehlt sich, schon im Sommer Lebensmittel auf den Hütten zu deponieren.

Dr. Ehrhardt: Es wäre wünschenswert, dass die Zweige den Hüttenpächtern Vorschüsse geben. Die Bestimmungen über die Bergsteigeressen sind entsprechend den Verhältnissen geändert. Kondensmilch kann geliefert werden. Es muss zunächst ein Bezugschein vom Ernährungsamt angefordert werden. Wenn dieses Schwierigkeiten macht, melden Sie es uns ! Mit Fett- und Fleischzuwendungen ist leider nichts zu machen.

Dr. Seng spricht noch über die Milchversorgung. Da Frischmilch nicht bezogen werden dürfe, behelfen sich manche Wirtschaftler mit Geisenhaltung trotz den Schwierigkeiten durch die Forstverwaltung.- Bei Pächterwechsel müsse dem Verwaltungsausschuss Meldung gemacht werden.

Dr. Ehrhardt: Bisher sind im gesamten Alpenraum nur zwölf Südtiroler eingesetzt worden. Wegen der Vorratslebensmittel auf den Hütten muss beim Hauptausschuss ein Antrag gestellt werden, ebenso beim Verbringen von Wäsche ins Tal.

Dr. Seng: Wegen der Grundsteuerfrage muss in jedem einzelnen Fall vom hüttenbesitzenden Zweig beim zuständigen Finanzamt beantragt werden, dass seine Hütte grundsteuerfrei gestellt wird. Ein Steuermerkblatt kann beim Verwaltungsausschuss bezogen werden. Umsatzsteuer muss bezahlt werden, aber nur einmal und nicht, wie augenblicklich, vom Pächter aus den vereinnahmten Hüttengebühren und dann noch vom Zweig. Verhandlungen mit dem Oberfinanzpräsidenten sind im Gang.

Dr. Ehrhardt: Eine Befreiung der Pächterwohnung von der Grundsteuer ist nur in den seltensten Fällen durchzusetzen. (Dr. Seng: Ich rate, jeweils sofort Einspruch zu erheben). In der Umsatzsteuerfrage haben wir eine Entscheidung des Reichsfinanzministeriums beantragt. Ein besonderer Fall, der aber noch keine Schwierigkeiten gemacht hat, ist der Postkartenverkauf.

Keller - Pirmasens erinnert an Liechtenstein.

Dr. Seng: Der Grundankauf ruht augenblicklich. Es ist während des Kriegs nichts zu machen, aber auch nichts zu befürchten. Ich empfehle aber, jetzt schon einen Antrag bei der zuständigen Forstverwaltung zu stellen. Seien Sie dabei nicht zu bescheiden in der Forderung des Geländes um die Hütte !

Ihle - Worms trägt den Fall von der Wormser Hütte vor, wo der Pächter zum Zollschutz kommandiert wurde.

Dr. Seng bringt den Fall Verpeilhütte vor, wo der Pächter dienstverpflichtet wurde.

Dr. Ehrhardt macht auf die Möglichkeit aufmerksam, Tragtiere in Salzburg zu entleihen, und auf die andere Möglichkeit, in München und Sonthofen Tragtiere zu kaufen, aber bis spätestens 1. August. -- Auf eine Mitteilung von Neidinger - Heidelberg über Diebstähle auf der Hütte und Schäden am Kraftwerk empfiehlt Dr. Ehrhardt, die Vorkommnisse laufend nach Innsbruck zu melden. -- Durch die heimgekehrten Gebiete in Südkärnten, Krain, Steiermark fallen verschiedene Hütten wieder an uns. Darüber hinaus bekommen wir auch die ganzen slowenischen Hütten zur Verfügung. Wer Interesse für eine Hütte hat, soll es noch im Lauf dieses Monats nach Innsbruck melden. In Frage kommen besonders Hütten südlich vom Triglav und in den Steiner Alpen. Eine Liste hierüber kann zur Verfügung gestellt werden. Teilweise sind es gute Hütten, die unter sehr günstigen Bedingungen erworben werden können.

Dr. Seng: Wenn etwas an den Hütten passiert, dann sofort an den Verwaltungsausschuss melden, auch dann, wenn es sich um Angehörige der Bergwacht handelt !

Dr. Ehrhardt: Über das Benehmen auf Hütten hat die Vereinsführung verschärfende Bestimmungen erlassen. Ohne die Kontrolle der Zweige sind wir machtlos.

6) Braun - Marburg regt an, zu den Veranstaltungen der Zweige ortsansässige Angehörige anderer Zweige einzuladen.

Dr. Ehrhardt: In Wien gibt es eine Ortskartei, aus der die in einem Ort lebenden Alpenvereinsmitglieder ermittelt werden können.--

Dr. Seng: Das " Nachrichtenblatt " des Zweigs Frankfurt (Main) kann, da es kostenlos nicht mehr geliefert werden darf, beim zuständigen Zustellpostamt für dreissig Pfennig im Vierteljahr bezogen werden.--

Um 13,30 Uhr ist die Tagesordnung erledigt.--

Dr. Seng dankt den Anwesenden und namentlich Dr. Ehrhardt sowie Julius Schurr, und bittet, ihm die Bestimmung des Zeitpunktes und des Ortes des nächsten Zusammentreffens zu überlassen. Er schliesst mit einem dreifachen Siegheil auf den Führer, die siegreiche Wehrmacht und besonders die unvergleichlichen Gebirgstruppen.--

Für die Richtigkeit:

gez. Dr. Rudolf S e n g ,

Bereichsfachwart für Bergsteigen
der Sportbereiche XII und XIII des NSRL.